

MODULHANDBUCH

Hebammenwissenschaft

**Dualer
Bachelorstudiengang (Bachelor of Science)**

an der Medizinischen Fakultät
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Stand 10.10.2023



INHALT

1	BESCHREIBUNG DES STUDIENGANGS	4
2	LEITBILD STUDIENGANG HEBAMMENWISSENSCHAFT - ZIELE, WERTE UND VISIONEN	4
3	KOMPETENZORIENTIERUNG UND QUALIFIKATIONSZIELE	5
3.1	Rahmenkonzept einer Kompetenzbasierung für die hochschulische Hebammenausbildung der Universität Bonn	5
3.2	Einteilung von Kompetenzen in Domänen	6
4	STUDIENVERLAUF	7
4.1	Ausweisung der Kompetenzbereiche in den Modulen	8
4.2	Berufspraktischer Teil	9
5	MODULBESCHREIBUNGEN	10
5.1	Allgemeine Hinweise.....	10
5.2	Informationen zur Deutung und Analyse des curricularen Konzeptes und der Modulplanung.....	10
5.2.1	Horizontale Vernetzungen zwischen den Lernbereichen.....	10
5.2.2	Vertikale Vernetzung zwischen den Modulen – Spiralförmiges Lernen	11
5.2.3	Reflexion und Selbstlernzeit.....	11
5.3	Lernbereich I: Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis	13
5.3.1	Geburtshilfliche Grundlagen I: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	13
5.3.2	Geburtshilfliche Grundlagen II: Physiologische Schwangerschaft	15
5.3.3	Geburtshilfliche Grundlagen III: Physiologische Geburt und Wochenbett.....	17
5.3.4	Spezielle Geburtshilfe I: Pathologische Geburt I	19
5.3.5	Spezielle Geburtshilfe II: Pathologische Geburt II	21
5.3.6	Spezielle Geburtshilfe III: Pathologische Schwangerschaft	23
5.3.7	Hebammentätigkeit im außerklinischen Kontext.....	25
5.3.8	Hebammenberufliche diagnostisch-analytische Entscheidungsfindung und Handlungskompetenz	28
	LITERATUR ZUM LERNBEREICH I	32

5.4 Lernbereich II: Naturwissenschaften und Medizin.....	34
5.4.1 Naturwissenschaftliche Grundlagen I	34
5.4.2 Naturwissenschaftliche Grundlagen II	36
5.4.3 Medizinische Grundlagen I.....	38
5.4.4 Medizinische Grundlagen II.....	40
5.4.5 Medizinische Grundlagen III.....	42
5.4.6 Medizinische Grundlagen IV	44
5.4.7 Assessment-Methoden und Adjuvante Therapien in der Geburtshilfe	46
LITERATUR ZUM LEHRBEREICH II.....	48
5.5 Lernbereich III: Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie	49
5.5.1 Psychologie I und Gesundheitswissenschaften mit Bezug zur Hebammenkunde	49
5.5.2 Psychologie II, Sozialwissenschaften und Pädagogik mit Bezug zur Hebammenkunde.....	52
5.5.3 Psychische Gesundheit der Frau im Kontext von Geburtshilfe und Frauenheilkunde 54	
5.5.4 Gesetzliche Grundlagen und Hebammenarbeit im Kontext des deutschen Gesundheitswesens.....	56
5.6 Lernbereich IV: Wissenschaftliche Theorien und Methoden	59
5.6.1 Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Hebammenwissenschaft	59
5.6.2 Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung	62
5.6.3 Ethisch fundierte und wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung und Konzeptentwicklung	65
5.6.4 Bachelorarbeit.....	69

1 BESCHREIBUNG DES STUDIENGANGS

Der Bachelorstudiengang „Hebammenwissenschaft“ ist ein primärqualifizierender, dualer, grundständig deutschsprachiger Studiengang mit dem Abschlussziel Bachelor of Science (B.Sc.). Der achtsemestrige Studiengang richtet sich an den europäischen und nationalen Bestimmungen zur Berufsausbildung zur Hebamme aus und vermittelt eine wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Ausbildung der zur Ausübung des Hebammenberufs notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Neben der Befähigung zum wissenschaftsbasierten, kontextbezogenen und praxisorientierten Handeln sowie der Fähigkeit zur Zusammenarbeit in interdisziplinären Teams integriert der Studiengang das gesamte Spektrum der Hebammentätigkeit. Der Studiengang vermittelt sämtliche von der Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) für die Ausübung des Berufs der Hebamme als erforderlich definierten Kompetenzen auf universitärem Niveau.

2 LEITBILD STUDIENGANG HEBAMMENWISSENSCHAFT - ZIELE, WERTE UND VISIONEN

Das Institut für Hebammenwissenschaft der Universität Bonn ermöglicht in Kooperation mit dem Universitätsklinikum ein interdisziplinäres, interprofessionelles, patientennahes Studium der Hebammenwissenschaft auf dem Boden fundierter Kenntnisse und dem Verständnis wissenschaftlicher Grundlagen. Der Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft steht entsprechend dieser Ausrichtung für ein forschungsgeleitetes Studium, um zukünftig der Profession ‚Hebamme‘ neben der erfahrungsbasierten Lehre ebenfalls Evidenzen bereitzustellen, welche dem Berufsstand einen expliziten theoretischen Bezugsrahmen bieten. Übergeordnetes Ziel ist, eine hebammenspezifische Wissensbasis zu generieren, welche die Handlungen der Berufsgruppe legitimiert und Hebammen eine neue Identität sowie Autonomie verleiht. **Das Leitbild** der Funktionseinheit Hebammenkunde und des Studiengangs Hebammenwissenschaft orientiert sich an den Grundgedanken der humanistischen Philosophie Carl Rogers und den Prinzipien einer konstruktivistisch orientierten Didaktik. Es dient der Fakultät als Matrix für ihr Curriculum, das in regelmäßigen Abständen evaluiert und weiterentwickelt wird. Ziel ist, das Studium in Bonn kontinuierlich und nachhaltig zu verbessern, den Studierenden einen erfolgreichen Abschluss des Studiums zu ermöglichen und sie für ein lebenslanges Lernen zu motivieren.

Die soziale Dynamik und die zunehmende fachliche Komplexität des Berufes ‚Hebamme‘ erfordern die Ausbildung einer spezifischen Form **beruflicher Handlungskompetenz**: Fach- und Methodenkompetenz bilden dabei die Basis. Die soziale und ethische Kompetenz stellen in Verbindung dazu wichtige Bedingungsfaktoren für professionelles Handeln dar. Vor diesem Hintergrund richtet sich ein besonderer Fokus auf die Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden. Die Fähigkeit zur Selbstreflexion, Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sind aus der Perspektive der Universität Bonn im Rahmen des diagnostisch-therapeutisch geprägten Berufsbildes der Hebamme unerlässlich.

Mit dem **dualen Charakter des Studiengangs** streben wir nicht nur die Generierung praktischer Kompetenzen und Erfahrungen an, sondern auch, eine Brücke über die Kluft zwischen Theorie und Praxis zu bauen.

Entsprechend der Berufsethik des DHV orientiert sich auch das **Lehr-Lernverständnis** an dem grundlegenden Ziel, das gesundheitliche und emotionale Wohlergehen der Frauen, Kinder und Familien nach salutogenetischen Ansätzen zu sichern und zu fördern. Wir sind bestrebt, vor dem Hintergrund

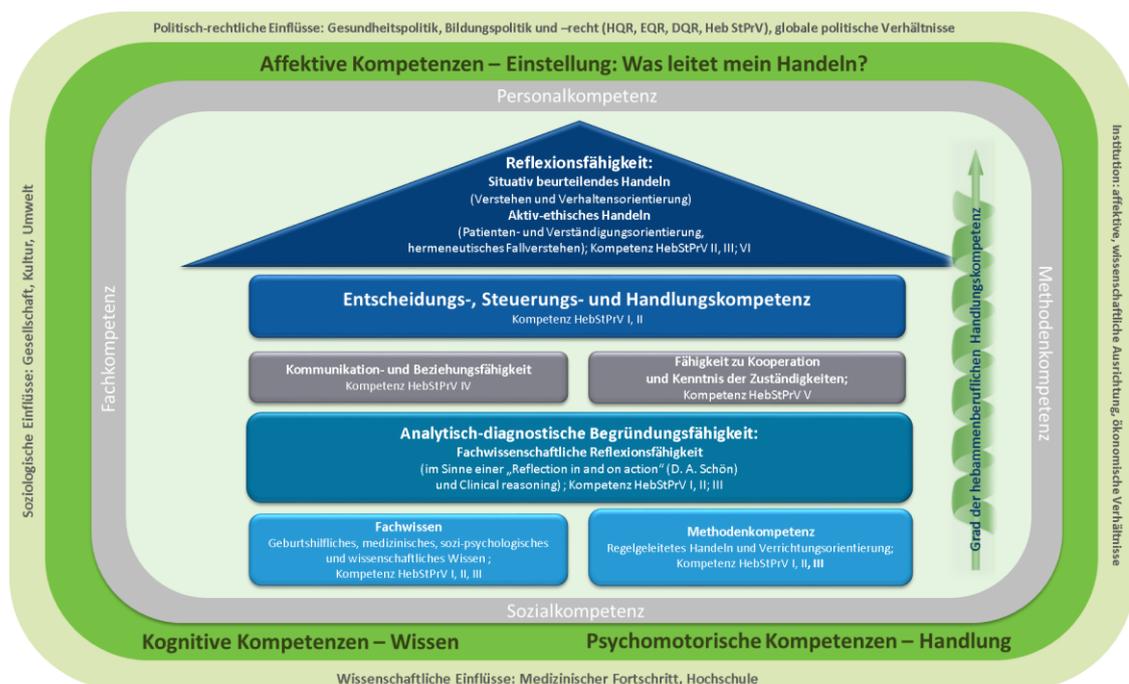
der geburtshilflichen Lehre, das grundlegende naturwissenschaftliche biomedizinische Modell von Gesundheit und Krankheit durch die soziale und seelische Dimension zu erweitern. Wir vertrauen auf didaktische Prinzipien, bei denen Wertschätzung, Partizipation und die Anerkennung verschiedener Wirklichkeitskonstruktionen im Mittelpunkt stehen. Als Implikation dieser konstruktivistisch orientierten Prämisse legen wir großen Wert auf die Anerkennung der Individualität der Studierenden. Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens ist die akademische Ausbildung werdender Hebammen geprägt von Motivation, Kommunikation und Interaktion zwischen Lehrenden und Lernenden.

3 KOMPETENZORIENTIERUNG UND QUALIFIKATIONSZIELE

3.1 RAHMENKONZEPT EINER KOMPETENZBASIERUNG FÜR DIE HOCHSCHULISCHE HEBAMMENAUSBILDUNG DER UNIVERSITÄT BONN

Aus den Anforderungen an die Berufsgruppe (was ist entsprechend der Rahmung in Zeit, Kultur etc. zu leisten?) ergeben sich die spezifischen Aufgaben und Tätigkeiten. Basierend auf kompetenzorientierten Forschungsarbeiten (Pehlke-Milde 2009; Nicholls & Webb 2006; Buttler et al. 2008; Schönhardt 2017; Skeide 2018) lassen sich nach Schönhardt 2017 für Hebammen sieben spezifische Schlüsselkompetenzen identifizieren, welche die umfassende berufliche Handlungskompetenz beschreiben:

- Fachkompetenz (geburtshilfliches Wissen)
- Methodenkompetenz
- Analytisch-diagnostische Begründungsfähigkeit
- Beziehungsfähigkeit und Kommunikationskompetenz
- Intra- und interdisziplinäre Kooperation und Zuständigkeit
- Entscheidungs-, Steuerungs- und Handlungskompetenz
- Reflexionsfähigkeit



3.2 EINTEILUNG VON KOMPETENZEN IN DOMÄNEN

Vor dem Hintergrund der umfassenden Ganzheitlichkeit der Lebenssituationen lassen sich aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive grundsätzlich drei Bereiche (Domänen) ausmachen, welche auf der Basis didaktischer Grundlagen Blooms, Daves und Krathwohls konkretisiert wurden. (vgl. Bloom 1956, Krathwohl et al. 1978, Dave 1968) Um Situationen bewältigen zu können und Problemlösungen zu ermitteln sowie umzusetzen, wird Wissen und eine bestimmte Handlungsfähigkeit benötigt. Ebenso ist zur tatsächlichen Ausführung einer Tätigkeit die motivationale Ausprägung von hoher Bedeutung: Wenn Lernende wissen, was eine Sache ist und wie sie diese erledigen, ist noch lange nicht geklärt, ob ihre Einstellung dazu Ihnen ermöglicht, diese Sache auch durchzuführen. Vor diesem Hintergrund wird die Bedeutung affektiver Fähigkeiten der Entwicklung von Einstellungen und die Kompetenz zur Reflexion ersichtlich. Die Einteilung in drei Domänen ist nicht immer trennscharf umzusetzen, es kommt zu Überschneidungen (vgl. Riedl 2011; Schewior-Popp 2014, S. 56).

Kognitive Domäne – Wissen

Hier werden Fähigkeiten in Form von Wissen über bestimmte Sachverhalte oder über bestimmte Prozesse dargelegt. Intellektuelle Fähigkeiten, Denk-, Gedächtnis und Wahrnehmungsleistungen wie das Wissen, Erinnern oder auch das Verstehen von Zusammenhängen und Prozesse des Problemlösens werden hierunter verstanden.

Tabelle 1: Domäne Wissen (vgl. Bloom 1956, Schewior-Popp 2014, S. 57)

Affektive Domäne – Einstellungen

Einstellungen, Motivationen, Wertvorstellungen, Verhaltensweisen oder selbstbezogene Kognitionen, wie das Kennen der eigenen Stärken und Schwächen, die Einschätzung der eigenen Fähigkeit, eine eigene Position zu vertreten. Diese Domäne verdeutlicht, welche Werthaltung im Zusammenhang mit dem Lerninhalt steht und welche ethischen Fähigkeiten entwickelt werden sollen. Auch die Bereitschaft, etwas zu tun, wird in diesem Bereich sichtbar.

Tabelle 2: Domäne Einstellungen (vgl. Krathwohl et al. 1978; Schewior-Popp 2014, S. 59)

Psychomotorische Domäne – Fertigkeit/Handlung

Manuelle und körperlich-praktische Fähigkeiten, handwerkliche und technische Fähigkeiten
Da eine motorische Handlungsfähigkeit eine Planung und Zielrichtung, ein Überlegen einschließt (bspw. bei Abfolgen von Fertigkeiten), wird hier von „psycho-motorisch“ gesprochen.

Tabelle 3: Domäne Handlungen (vgl. Dave et al. 1968; Riedl 2011, 32-35; Schewior-Popp 2014, S. 61)

4 STUDIENVERLAUF

Das Studium gliedert sich in **vier Lernbereiche**, wobei der Praxisteil in Lernbereich I integriert ist.

Dem Lernbereich I Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis sind sieben Module zugeordnet, in denen die Studierenden die hebammenspezifischen Tätigkeiten erlernen. Dementsprechend sind diesen Modulen auch die Praxiseinsätze in der vorlesungsfreien Zeit zugeordnet.

Tabelle 4: Studienverlauf Gesamtübersicht nach Themenfeldern

Lernbereich	Nr.	Modultitel	Staatl. Pr /BA	Fachsemester								LP	
				1	2	3	4	5	6	7	8		
I Hebammentätigkeit und Pflege in Theorie und Praxis	1.1	Geburtshilfliche Grundlagen I: Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett		16									139
	1.2	Geburtshilfliche Grundlagen II: Physiologische Schwangerschaft			16								
	1.3	Geburtshilfliche Grundlagen III: Physiologische Geburt und Wochenbett				21							
	1.4	Spezielle Geburtshilfe I: Pathologische Geburt I					16						
	1.5	Spezielle Geburtshilfe II: Pathologische Geburt II						16					
	1.6	Spezielle Geburtshilfe III: Pathologische Schwangerschaft							22				
	1.7	Hebammentätigkeit im außerklinischen Kontext	Staatl. Pr.		KB IV HebStPrV		Mündlicher Teil 1/3			20			
	1.8	Hebammenberufliche diagnostisch-analytische Entscheidungsfindung und Handlungskompetenz	Staatl. Pr.		KB I HebStPrV							12	
II Naturwissenschaften und Medizin	2.1	Naturwissenschaftliche Grundlagen I		8								52	
	2.2	Naturwissenschaftliche Grundlagen II			8								
	2.3	Medizinische Grundlagen I				6							
	2.4	Medizinische Grundlagen II					8						
	2.5	Medizinische Grundlagen III						8					
	2.6	Medizinische Grundlagen IV							8				
	2.7	Assessment-Methoden und adjuvante Therapien in der Geburtshilfe									6		
III Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie	3.1	Psychologie I und Gesundheitswissenschaften mit Bezug zur Hebammenkunde			6							22	
	3.2	Psychologie II, Sozialwissenschaften und Pädagogik mit Bezug zur Hebammenkunde					6						
	3.3	Psychische Gesundheit der Frau						5					
	3.4	Gesetzliche Grundlagen und Hebammenarbeit im Kontext des deutschen Gesundheitswesens	Staatl. Pr.		KB II und IV HebStPrV		Mündlicher Teil 1/3 Schriftlicher Teil 1/3			5			
IV Wissenschaftliche Theorien und Methoden	4.1	Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Hebammenwissenschaft		6								27	
	4.2	Grundlagen qualitativer und quantitativer Forschung				4							
	4.3	Ethisch fundierte und wissenschaftsbasierte Entscheidungsfindung und Konzeptentwicklung	Staatl. Pr.		KB V und VI HebStPrV		Mündlicher Teil 1/3 Schriftlicher Teil 1/3			5			
	4.4	Bachelorarbeit	BA								12		
Module	23	ECTS-LP GESAMT		30	30	31	30	29	30	30	30	240	

4.1 AUSWEISUNG DER KOMPETENZBEREICHE IN DEN MODULEN

Die Kompetenzbereiche I-VI/Lernziele nach HebStPrV werden besonders in den Modulen, welche die staatliche Prüfung integrieren, ausgewiesen. In allen anderen Modulen werden sie der pädagogischen Passung entsprechend beschrieben und in Bezug zur angestrebten Lernstufe dekliniert. Dadurch wird eine stufenweise Anbahnung der Kompetenzen erreicht, welche dem didaktischen Prinzip des gestuften Lernens entspricht. Die Kompetenzen nach HebStPrV werden vor allem in den Lernbereichen Hebammentätigkeit und Pflege, Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie und Wissenschaftliche Theorien und Methoden angebahnt. Die Verteilung der Kompetenzbereiche I-VI wird in folgender Tabelle dargestellt.

Tabelle 5: Erwerb beruflicher Handlungskompetenz KB I-VI

Modul	KB I Leitung physiolog. Prozesse	KB II Wissenschafts- basierte Durchführung	KB III Förderung der Selbstständig- keit der Frauen	KB IV Personen- und situationsorien- tierte Kommunika- tion	KB V Verantwortliche Gestaltung des in- tra- und interpro- fessionellen Han- delns	KB VI Reflexion und Be- gründung des eigenen Handelns
M 1.1	X		X			X
M 1.2	X		X			X
M 1.3	X	X	X	X		X
M 1.4	X	X	X	X	X	X
M 1.5	X	X	X	X	X	X
M 1.6	X	X	X	X	X	X
M 1.7	X	X	X	X	X	X
M 1.8	X	X	X	X	X	X
M 2.1						
M 2.2						
M 2.3	X					X
M 2.4	X	X			X	X
M 2.5	X	X			X	X
M 2.6	X	X			X	X
M 2.7	X	X				X
M 3.1			X	X	X	
M 3.2			X	X	X	
M 3.3		X	X	X	X	
M 3.4		X	X	X	X	
M 4.1		X				X
M 4.2		X				X
M 4.3		X				X
M 4.4						X

4.2 BERUFSPRAKTISCHER TEIL

Als Kooperationspartner der praktischen Ausbildung sind aktuell drei Partnerkliniken vorgesehen. Das umfasst primär das Universitätsklinikum Bonn (UKB). Die Praxiseinsätze im außerklinischen Kontext werden individuell durch die Studierenden und die freiberuflichen Hebammen vereinbart. Die Verträge orientieren sich an den Musterverträgen „Kooperationsvereinbarung über die Durchführung des berufspraktischen Teils des Hebammenstudiums gemäß § 16 Absatz 2 HebG“ des Deutschen Hebammenverbandes (DHV) und der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG).

1. Semester	Workload 210 h
2. Semester	Workload 210 h
3. Semester	Workload 460 h
4. Semester	Workload 210 h
5. Semester	Workload 210 h
6. Semester	Workload 460 h
7. Semester	Workload 480 h
8. Semester	-
GESAMT	Workload 2.240 h

5 MODULBESCHREIBUNGEN

5.1 ALLGEMEINE HINWEISE

- » Die Lehrveranstaltungen finden in der Vorlesungszeit statt und die als Praxis ausgewiesenen Lerneinheiten sind in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren.
- » Die Angaben zum Workload beinhalten die Zeiten des Selbststudiums. Genaue Zeiten zum Selbststudium sind im ergänzenden Curriculum ersichtlich.
- » 1 SWS = 1 Lehrveranstaltungsstunde (45 Min.)
- » 1 LE = Lerneinheit im praktischen Teil (grundsätzlich je 90 Min., wenn nicht anders ausgewiesen)
- » V = Vorlesung
- » S = Seminar
- » POL = Simulationsbasierte Trainingseinheiten
- » LB = Lernbereich
- » M = Modul
- » SKP = Systemische Kompetenzprüfung (Beschreibung siehe § 18 StuPO)

5.2 INFORMATIONEN ZUR DEUTUNG UND ANALYSE DES CURRICULAREN KONZEPTES UND DER MODULPLANUNG

5.2.1 HORIZONTALE VERNETZUNGEN ZWISCHEN DEN LERNBEREICHEN

Grundsätzlich sind hebammenwissenschaftliche Inhalte und Bezugspunkte in allen vier Lernbereichen die Basis für die Lehre und Ziele der Lernergebnisse. Die Bezugswissenschaften Medizin, Psychologie, Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften, Ethik und Wissenschaftstheorie nehmen mit oder nach der Lehre spezifischer Inhalte Bezug auf die Bedarfe und Anforderungen professioneller Hebammenarbeit. Damit entsteht eine horizontale Vernetzung zwischen den Inhalten der strukturell abgegrenzten Lernbereiche auf der Ebene des Verstehens. Dadurch lassen die inhaltlichen Beschreibungen Doppelungen in den einzelnen Lernbereichen vermuten, welche sich jedoch anhand folgender Erläuterung als pädagogisch zielführend erklären lassen:

Inhalte werden im Lernbereich II, Naturwissenschaften und Medizin aus biomedizinischer Perspektive der Pathophysiologie dargelegt. Der Fokus liegt auf einer Risikoeinschätzung, der Diagnostik und pharmakologischen und medizinischen Therapie von Risiken und Erkrankungen. Da Hebammen eigenständig ausschließlich physiologische Prozesse betreuen und für die Förderung derer verantwortlich sind, gilt es, die Risiken gut analysieren zu können und die pathophysiologischen Prozesse detailliert zu verstehen, um pathologische Entwicklungen an der entsprechenden Stelle gut präventieren zu können. Dazu ist oft ein weiteres Verständnis im psychologischen Bereich (Lernbereich III) oder die Kenntnis aus weiteren nichtärztlichen Therapieberufen (Lernbereich I) erforderlich. Das gleiche Thema wird ergo im Hinblick auf die Prävention krankhafter Entwicklungen in mehreren Lernbereichen aus verschiedener Perspektive aufgegriffen.

Alle Lernbereiche stehen in der Kompetenzentwicklung in einem wechselseitigen Prozess und bearbeiten gleiche Inhalte aus unterschiedlicher Betrachtungsweise, welche in der Summe die umfassende Handlungskompetenz professioneller Hebammenkunst beschreiben.

Lernbereich I: Hebammenwissenschaftlicher Fokus der Primär und Sekundär-Prävention wie Planung nichtinvasiver Therapie-Maßnahmen in der Geburtshilfe und Frauengesundheit, Entwicklung eines Verständnisses von Gesundheit und Krankheit, welches eine salutogenetische Betrachtungsweise zur Prämisse hat

Lernbereich II: Fokus auf anatomische Grundlagen, Pathophysiologie, Risiken und Diagnostik, medizinische Maßnahmen, Assistenz dabei im Bedarfsfall

Lernbereich III: Psychologische Aspekte in der Hebammenarbeit mit dem Ziel der Primärprävention krankhafter Entwicklungen als höchste Kompetenz und damit Essenz professioneller Hebammenarbeit

Lernbereich IV: Wissenschaftliche Evidenzfindung und ethische Kompetenzentwicklung einer hebammenspezifischen Lebensphilosophie und humanistischen Ausrichtung einer Bedürfnisorientierung

5.2.2 VERTIKALE VERNETZUNG ZWISCHEN DEN MODULEN – SPIRALFÖRMIGES LERNEN

Besonders im Lernbereich I wird das Prinzip des spiralförmigen Lernens angewendet. In jedem Modul werden alle geburtshilflichen Inhalte gelehrt auf einer dem Semester entsprechenden Stufe und Tiefe. Auch hierdurch treten inhaltliche Wiederholungen, diesmal in vertikaler Hinsicht auf, welche sich von den üblichen Redundanzen deutlich unterscheiden:

Die Lerninhalte werden nicht linear angeordnet im Sinne einer aufeinanderfolgenden, umfassenden und jeweils abschließenden Bearbeitung der Thematik. Vielmehr werden einzelne Themen in jedem Semester erneut und auf jeweils höherem Niveau in differenzierterer Form gelehrt. Ziel ist, eine Analysefähigkeit anzubahnen und ein tiefgreifendes Verständnis zu entwickeln.

Ein tieferes Eindringen in die Hebammenthematik wird gewährleistet, indem die Modulinhalte mit unterschiedlichen Lehr-Lernmethoden auf unterschiedliche Weise aufgegriffen werden. Auch ein Wechsel zwischen den Lernorten Theorie, Skillslab und Praxis erfolgt thematisch aufeinander abgestimmt, ermöglicht erfahrungsbasiertes Lernen und Reflektieren. Transferseminare und Reflexionseinheiten im Rahmen von simulationsbasierten Trainingsformen führen zu einem immer tiefergehenden Eindringen in die Thematik.

Damit trägt diese Lernform zu intensiven Verinnerlichungsprozessen bei, welche im Hinblick auf die berufliche Ausübung und Handlungsorientierung des dualen Studiengangs eine tragende Rolle spielen. Vor allem in Bezug auf Inhalte, welche ein Zusammenhänge herstellendes Arbeiten und Begründen erfordern, scheint vor dem Hintergrund konstruktivistischer Kognitionsprozesse ein spiralförmiges lernen zielführend. Genau dieser Zusammenhang trifft auf die Anforderungen gelingender Hebammenkunst zu.

5.2.3 REFLEXION UND SELBSTLERNZEIT

Reflexion verstanden als ein dynamischer kognitiver Prozess des Nachdenkens über ein bestimmtes Erlebnis, wo eigene Handlungen mit früheren Ereignissen assoziiert werden und darüber Erfahrungen generiert werden ist ein zentraler Bestandteil des Studiums. Praktische Erfahrung allein stellt noch nicht den Erfolg des Lernens sicher. Die Lernerfahrungen der Studierenden lassen sich nach Boud, Keough und Walker als „half digested (...) practical work or work experience“ (Boud, Keough, Walker 1999, S. 7), eine halbverdaute praktische Erfahrung beschreiben. Sie entsprechen damit nicht den

Lernergebnissen einer professionellen Ausbildung auf akademischem Niveau. Daher haben Reflexionsprozesse besonders im dualen Studium eine hohe Relevanz.

Der Sinn einer Reflexion liegt darin, das Erlebte ins Bewusstsein zu rücken, um es auf eine rationale Ebene zu heben. Dadurch wird eine Verbalisierung oder Darstellung ermöglicht und unbewusste Handlungsmuster werden wahrgenommen. Ebenfalls wird der Lernprozess positiv unterstützt und die Lernenden motiviert, indem sie den eigenen Lernerfolg erkennen (vgl. Friebe 2012, S. 21-22). Um diese Lernprozesse zu unterstützen, wurde neben der Implementierung eines explizit auf die praktischen Einsätze angepassten Reflexionsleitfadens (siehe Anlage) darauf geachtet, den Studierenden genügend Zeit zur Selbstreflexion zu geben.

Im Rahmen eines straffen Zeitplans eines dualen Studiums ist dazu eine grundsätzliche Planung erforderlich: Zeit, um die Studieninhalte vorzubereiten oder nachzuarbeiten, die Praxis oder auch Theorie zu reflektieren, kann im Bachelorstudiengang Hebammenwissenschaft sowohl in den Zeiten zwischen einzelnen Vorlesungen genutzt werden oder während der vorlesungsfreien Zeiten. Vor allem die Tage, an welchen Skills-Trainingseinheiten geplant sind, ist Reflexion im Seminar inbegriffen und Zeit nach dem Seminar dafür vorgesehen. Nach oder auch vor praktischen Einsätzen sind grundsätzlich Reflexionseinheiten geplant, welche von Psycholog*innen und/oder Hebammen geleitet werden.

5.3 LERNBEREICH I: HEBAMMENTÄTIGKEIT UND PFLEGE IN THEORIE UND PRAXIS

5.3.1 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN I: SCHWANGERSCHAFT, GEBURT UND WOCHENBETT

Modulnummer 1.1

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Grundlagen der Hebammentätigkeit: <ul style="list-style-type: none"> - Berufspolitik/-recht: Einführung in die spezifischen Aufgaben von Hebammen in Bezug zu den Schlüsselkompetenzen - Grundlagen der Beratung und Betreuung von Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen - Biomedizinische Grundlagen: Geburtsvorgang, Geburtsphasen und Geburtsmechanik - Biomedizinische Grundlagen: Kennzeichen des regelrechten Wochenbettes - Grundlagen der Diagnostik in der Hebammentätigkeit • Allgemeine Grundlagen der Pflege und der Dokumentation: <ul style="list-style-type: none"> - Aufnahme von Patientinnen; Grundlagen: Assessmentkriterien des Mutterpasses - Grundlagen zur Befunderhebung im Hebammenwesen - Pflegemaßnahmen (Säuglings- und Erwachsenenpflege) - Einführung zu Notfällen im klinischen Setting • Biomedizinische Grundlagen der Hebammentätigkeit und Pflege: <ul style="list-style-type: none"> - Vitalzeichen - Körperpflege - Injektionen und Infusionen - Prophylaxen und Mobilisation - Atmung - Schlaf
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft und Geburt • kennen die verschiedenen Phasen der physiologischen Geburt • kennen geburtsmechanische Aspekte und können diese mit den Kenntnissen aus Physiologie und Anatomie verknüpfen • können eine Schwangerschaft diagnostizieren • berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	35	4 SWS	240
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen I	Deutsch	1	210 h	240

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung
-----------	--

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	1
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis		16
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (90 Min.) • SKP: 50% • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	480 h 1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch)		
Sonstiges			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 		

5.3.2 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN II: PHYSIOLOGISCHE SCHWANGERSCHAFT

Modulnummer 1.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaft und Geburt: <ul style="list-style-type: none"> - Schwangerenbetreuung und Vorsorge in der Hebammenarbeit - Schwangerenberatung - Der physiologische Geburtsverlauf: Grundlagen der Hebammentätigkeit unter der Geburt, Fokus auf Assessment und Untersuchungen zur Diagnostik - Assessment in der EP - Assessment in der AP - Grundlagen der Betreuung - Begleitung einer Gebärenden • Grundlagen der Hebammentätigkeit im Wochenbett: <ul style="list-style-type: none"> - Fokus auf Assessment und Untersuchungen zur Diagnostik: Physiologie und Grundlagen der Beobachtung und Betreuung von Wöchnerinnen und Neugeborenen - Physiologische Grundlagen der genitalen und extragenitalen Rückbildungsvorgänge - Psychische und psychosoziale Gesundheit von Schwangeren, Wöchnerinnen und Neugeborenen - Neugeborenenpflege • Physiologie der Schwangerschaft: <ul style="list-style-type: none"> - Schwangerenvorsorge durch die Hebamme (Mutterschaftsrichtlinien, Anamnese bei Schwangeren, Aufnahme einer Schwangeren/Gebärenden im KRS, Grundlagen des Erstellens eines Behandlungsplans/Prinzip: Assessment, Diagnose, Therapie, Routine-Untersuchungen bei physiologisch verlaufender Schwangerschaft, zusätzliche Untersuchungen bei Auffälligkeiten und Risikoschwangerschaften) - Allgemeine Schwangerenbetreuung und -beratung (Hilfe und Unterstützung bei Schwangerschaftsbeschwerden) - Psychosomatische Geburtsvorbereitung
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können eine Schwangerschaft feststellen und überwachen sowie die mütterliche und kindliche Gesundheit • kennen die Inhalte der Mutterschaftsrichtlinien • können über die Untersuchungen aufklären, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind • können die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit beraten und können Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen lindern, • verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin • kennen die Methoden der antenatalen fetalen Überwachung und deren technischen Grundlagen können unter Aufsicht physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage begleiten und erforderliche Untersuchungen durchführen • können die Frau und das Neugeborene untersuchen und versorgen <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	35	4 SWS	240
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen II	Deutsch	1	210 h	240
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	2	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis					16
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (120 Min.) • SKP: 50% Prüfungssprache: Deutsch					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>		Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>		Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	480 h	1 Semester
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch)					
Sonstiges						
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 					

5.3.3 GEBURTSHILFLICHE GRUNDLAGEN III: PHYSIOLOGISCHE GEBURT UND WOCHENBETT

Modulnummer 1.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung und Therapieformen im Rahmen der physiologischen Geburt: <ul style="list-style-type: none"> - Expertinnen Standard „Förderung der physiologischen Geburt“ - Vertiefung: Der physiologische Geburtsvorgang und Implikationen für Maßnahmen der Betreuung nach dem Prinzip des bewegten Beckens (Gebärhaltungen und Wehenstellungen) - Psychosomatische Zusammenhänge und Grundlagen der Betreuung - Vertiefung: Physiologie des Wehenschmerzes • Betreuung und Therapieformen im physiologischen Wochenbett: <ul style="list-style-type: none"> - Pflegerische Betreuung der Wöchnerin (Befunderhebung und Dokumentation, Umgang mit Patientinnen unter Berücksichtigung ihrer physischen und psychischen Bedürfnisse, Aufnahme, Verlegung und Entlassung, Beratung zu Fragen der Familienplanung) - Rückbildungsgymnastik - Laktation und Stillen III, unterstützende Maßnahmen beim Stillen und Bonding - • Das Neugeborene im frühen Wochenbett: Untersuchung, Diagnostik und Therapie
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt und des Wochenbetts • betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind, begleiten unter Aufsicht mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens • untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings • erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen unter Anleitung durch • erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen • tragen durch personen- und situationsorientierte Kommunikation mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei • tragen durch zeitnahe, fachgerechte und prozessorientierte Dokumentation von Maßnahmen während der Geburt zur Qualität der Informationsübermittlung und zur Patientensicherheit bei <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsfähigkeiten durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	35	4 SWS	150
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Geburtshilfliche Grundlagen III	Deutsch	1	460 h	480
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	3	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis					21
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (120 Min.) • SKP: 50% • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester	<input type="checkbox"/>	630 h	1 Semester	
Sommersemester	<input type="checkbox"/>					
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek), Abteilung für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin (Prof. Müller)					
Sonstiges						
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 					

5.3.4 SPEZIELLE GEBURTSHILFE I: PATHOLOGISCHE GEBURT I

Modulnummer 1.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu I, Begleitung einer Gebärenden mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention <ul style="list-style-type: none"> - Einleitung der Geburt - Betreuung bei Sectio (primär und sekundär) - Dystokien - Verzögerte und forcierte Kopfgeburt - Episiotomie und Naht • Wochenbett: Pathologisches Wochenbett, Begleitung im Wochenbett mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention <ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von belastenden Lebenssituationen und Einbindung weiterer Hilfen - Rückbildungsstörungen - Infektionen - Thrombosen und Embolien - Betreuung verwaister Mütter - Laktation und Stillen IV: Stillschwierigkeiten: Laktationsstörungen und entzündliche Brusterkrankungen • Pädiatrie aus Hebammenperspektive: Das gesunde Neugeborene: Untersuchungen, Diagnose und Betreuung <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung im 1. Lebensjahr aus der Sicht der Hebamme und Bedeutung für die Eltern (Größe, Gewicht, Schlaf-, Wachverhalten, Sinne und Wahrnehmungen, Motorik, Entwicklungstabellen, Regulationsstörungen, Babylesen) - Neugeborenen-Screening, Vorsorgeuntersuchungen, Prophylaxen
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Geburtspathologien definieren und erkennen • können Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, erkennen • können die Frau und das Neugeborene versorgen und die Gesundheit der Frau und des Neugeborenen einschätzen • können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären • können ärztlich angeordnete Maßnahmen unter Anleitung durchführen und bei deren Umsetzung assistieren • können bei Unregelmäßigkeiten einzelne, ihnen bekannte Situationen einschätzen, steuern und entsprechende Maßnahmen unter Beobachtung durchführen <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	35	3 SWS	240
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe I	Deutsch	1	210 h	240

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul			
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen		
4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	4
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis		16
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (120 Min.) • SKP: 50% • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	480 h 1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek)		
Sonstiges			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 		

5.3.5 SPEZIELLE GEBURTSHILFE II: PATHOLOGISCHE GEBURT II

Modulnummer 1.5

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu II und deren Prävention, Pathologie/Diagnostik: Überwachung der Geburt/Geburtsfortschritt bei pathologischen Verläufen, fetale Überwachung während der Geburt <ul style="list-style-type: none"> - Schmerz, Wehenschmerz, nicht-pharmakologische Therapien als präventive Maßnahmen - Nabelschnurvorfall - Besonderheiten des hebammengeleiteten Kreissaals und der Hausgeburtshilfe - Die Beckenendlagen-Geburt im Dringlichkeitsfall • Pädiatrie: Das gesunde und das gefährdete Neugeborene, Neugeborenenpflege bei pathologischen Verläufen, Maßnahmen der Hebamme <ul style="list-style-type: none"> - Beobachtung des NG und Risikofaktoren (PH-Werte nach Geburt, Pathologische APGAR-Werte und Maßnahmen, das NG nach Drogenabusus der Mutter (Nikotin, Alkohol, andere Drogen), nach Ringelröteln, bei Rh-Inkompatibilität, Anpassungsstörungen der Atmung, SIDS, Geburtsverletzungen, Infektionszeichen und Maßnahmen im frühen Wochenbett, Störungen des Bilirubinstoffwechsels, Morbus haemorrhagicus, Schmerzverhalten und Schmerzlinderung beim NG, Frühgeborene, hypotrophe und hypertrophe Reifgeborene, Schreibabys, KISS-Syndrom - Reanimation des NG: Wiederbelebungsmaßnahmen im Notfall durch die Hebamme (ohne Hilfe) • Notfallmanagement: NG mit Adaptationsstörungen und gleichzeitige verstärkte postpartale Blutung (PPH)
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen • klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Regelwidrigkeiten und Komplikationen unter der Geburt geeignet sind • können die Frau mit Geburtspathologien betreuen, einzelne pathologische Verläufe steuern und Maßnahmen durchführen • können der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung erklären • übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe • können Notfallsituationen erkennen und kennen Abläufe bestimmter Situationen • führen ärztlich angeordnete Maßnahmen bei pathologischen Verläufen unter Aufsicht und ggf. unter Anleitung durch <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	35	3 SWS	240
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe II	Deutsch	1	210 h	240
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	5	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis					16
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (120 Min.) • SKP: 50% • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester	<input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester	<input type="checkbox"/>	480 h	1 Semester	
Sommersemester	<input type="checkbox"/>					
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek)					
Sonstiges						
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 					

5.3.6 SPEZIELLE GEBURTSHILFE III: PATHOLOGISCHE SCHWANGERSCHAFT

Modulnummer 1.6

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Geburt: Pathologische Entwicklungen sub partu III • Schwangerschaft: Begleitung einer Schwangeren mit Fokus auf pathologische Zustände und deren Prävention: Hebammenbegleitung bei Risikoschwangerschaften und pathologischen Schwangerschaftsverläufen <ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung und WH: Beratung und Therapie bei Schwangerschaftsbeschwerden (Herz-Kreislauf-System, Ödeme, Verdauung und Ausscheidung, Bewegungsapparat, Juckreiz, Karpaltunnelsyndrom, Vaginalsoor) - Vorbereitung auf die Geburt - Erkrankungen und Komplikationen in der Schwangerschaft (Hyperemesis, Anämien, Aborte, Blutungen, drohende Frühgeburt, Infektionen, intrahepatische Cholestase, intrauterine Wachstumsretardierung, Diabetes gravidarum, akute Komplikationen in der SS) - Begleitung bei pränatal diagnostischen Untersuchungen - Terminüberschreitung und Übertragung - Begleitung bei unerfülltem Kinderwunsch • Kommunikationstraining im Rahmen von Pränataldiagnostik und pathologischen Ergebnissen • Tod und Trauer
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Schwangerschaftsbeschwerden und -erkrankungen differenzialdiagnostisch einordnen • können hypertensive Schwangerschaftserkrankungen erkennen und Erstmaßnahmen einleiten • sind mit pränatal medizinischen Maßnahmen vertraut • kennen die Methoden der fetalen Überwachung bei Risikoschwangerschaften • kennen die Indikationen und Verfahren zur Geburtseinleitung <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationskills durchführen</p>

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	35	3 SWS	165
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	12	60 h	
Praxis	Praxis: klinische Einsätze	Spezielle Geburtshilfe III	Deutsch	1	460 h	495

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen
-----------	--

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	6
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis		22
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 50% (120 Min.) • SKP: 50% • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	660 h 1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek)		
Sonstiges			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang 		

5.3.7 HEBAMMENTÄTIGKEIT IM AUßERKLINISCHEN KONTEXT

Modulnummer 1.7

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme (Kompetenzbereich IV der HebStPrV mündliche Prüfung 1/3)

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none">• Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett: Hebammentätigkeit im außerklinischen, freiberuflichen Kontext<ul style="list-style-type: none">– Schwangerenberatung– Schwangerenvorsorge im freiberuflichen Kontext– Kurstätigkeit– Hausgeburt– Wochenbettbetreuung– Organisation, Dokumentation, Abrechnung, Qualitätsmanagement– Studierendenorientierte Lehre: Vertiefung und Wiederholung von Notfallmaßnahmen in der Geburtshilfe im häuslichen Rahmen• Repetitorium: Untersuchungen, Diagnosen und Therapien im physiologischen und pathologischen Wochenbett und Kommunikation
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none">• kennen die verschiedenen Aspekte der freiberuflichen Hebammentätigkeit• können Schwangere und Wöchnerinnen ambulant betreuen• kennen die Rahmenbedingungen der Hausgeburten• berücksichtigen und unterstützen die Autonomie und Selbstbestimmung der Frauen unter Einbezug ihrer Rechte, ihrer konkreten Lebenssituation• sind mit qualitätssichernden Maßnahmen in der ambulanten Hebammentätigkeit vertraut• können Wochenbettbesuche ambulant oder im klinischen Setting eigenständig durchführen und können treffsicher Diagnosen im Wochenbett bei der Betreuung der Mutter und des Kindes stellen <p>Sie...</p> <ol style="list-style-type: none">a) verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbettsb) untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familiec) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemend) beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungene) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling anf) beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstilsg) beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen aufh) erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlungi) erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin

	<p>j) erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin</p> <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>					
2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
Theorie	V	Hebammen-tätigkeit im außer-klinischen Kontext	Deutsch	35	3 SWS	120
	POL: simulations-basierte Trainings-einheiten	Hebammen-tätigkeit im außer-klinischen Kontext	Deutsch	12	30 h	
Praxis	Praxis: klinischer und/oder außerklinischer Einsatz	Hebammen-tätigkeit im außer-klinischen Kontext	Deutsch	1	480 h	480
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	7	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Logbuch: Evaluation Praxis					20
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Modulprüfung und staatliche Prüfung KB IV HebStPrV: Mündliche Prüfung: Personen- und situationsorientierte Kommunikation während des Wochenbettes; Beratungsgespräch in Simulation Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	600 h		1 Semester	
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek)					

Sonstiges

Literatur

- Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020
- Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang

5.3.8 HEBAMMENBERUFLICHE DIAGNOSTISCH-ANALYTISCHE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG UND HANDLUNGSKOMPETENZ

Modulnummer 1.8

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme (KBI HebStPrV Schriftlicher Teil 1/3, praktischen Teil 1/3)

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Repetitorium Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett: <ul style="list-style-type: none"> – Hebammentätigkeit im gesamtberuflichen Handlungskontext – Physiologische und pathologische Vorgänge in der Geburtshilfe (Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett) • Repetitorium: Untersuchungen, Diagnosen und Therapien im Rahmen physiologischer und pathologischer Vorgänge • POL: Studierendenorientierte Lehre: Vertiefung und Wiederholung von Notfallmaßnahmen in der Geburtshilfe • POL: Geburt • POL: Anamnese und Schwangerenberatung • POL: Wochenbettbesuch
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden... verfügen über Kenntnisse zur selbstständigen und evidenzbasierten Förderung und Leitung physiologischer Prozesse während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit. Sie erkennen Risiken und Regelwidrigkeiten bei der Frau und dem Kind sowie kennen Vorteile der Gewährleistung einer kontinuierlichen Hebammenversorgung unter Hinzuziehung der erforderlichen ärztlichen Fachexpertise.</p> <p><u>Schwangerschaft</u></p> <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft • stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente • klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind; verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin; die Vorschriften des Gendiagnostikgesetzes bleiben unberührt • beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils einschließlich ausgewogener Ernährung zur Förderung der mütterlichen und kindlichen Gesundheit und lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen • beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin • verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor • beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan • erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung

Geburt

Die Studierenden...

- verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt
- leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfsabhängig einen Scheidendammchnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen, untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens
- betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel
- erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
- erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung
- übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe
- führen im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durch
- leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch
- führen im Notfall die Wiederbelebensmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch
- führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen
- betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche

Wochenbett

Die Studierenden...

- können Wochenbettbesuche ambulant oder im klinischen Setting eigenständig durchführen und können treffsicher Diagnosen im Wochenbett bei der Betreuung der Mutter und des Kindes stellen
Sie ...
 - a) verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts
 - b) untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie
 - c) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen
 - d) beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen
 - e) erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an
 - f) beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils
 - g) beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf
 - h) erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung

	<p>i) erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin</p> <p>j) erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin</p> <p>Kommunikation: die Lernziele können die Studierenden unter Anwendung der erlernten Kommunikationsskills durchführen</p>					
2. Lehr- und Lernformen						
Theorie	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
	V	Entscheidungsfindung und Handlungskompetenz	Deutsch	35	3 SWS	360
	POL: simulationsbasierte Trainingseinheiten	Entscheidungsfindung und Handlungskompetenz	Deutsch	12	90 h	
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Selbststudium der angegebenen Fachliteratur zur Vorbereitung auf die Vorlesung, Evaluation der Studienlage zu modulrelevanten Themen					
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	8	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	Logbuch: Nachweis aller gesetzlich erforderlichen Tätigkeiten (HebG; HebStPrV) und Evaluationen Praxis als Zulassung zur praktischen staatlichen Prüfung/Modulprüfung					12
Prüfungen: staatliche Prüfungen und Modulprüfungen (Gewichtung siehe StPO)	<p>Klausur 50% (360 Min.)</p> <p>1) Physiologische und pathologische Vorgänge in der Schwangerschaft und der Geburt</p> <p>2) Physiologische und pathologische Vorgänge bei der Mutter im Wochenbett und beim Kind bis zur Vollendung des ersten Lebensjahres</p> <p>Praktische und klinisch-praktische Prüfung: 50%</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaft: Aufnahmegespräch (Anamnese) einer Frau in die Hebammenpraxis oder den KRS und Beratung zu Schwangerschaftsbeschwerden, 45-90 Min. • Geburt: High Fidelity Simulation mit Schauspielpatientin interprofessionell (Hebamme mit Gynäkolog*in), 90-150 Min. • klinisch-praktische Prüfung Wochenbett (KB I-VI HebStPrV): 45-120 Min. <ul style="list-style-type: none"> • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>		Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>		360 h	1 Semester	
Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>						

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft, Praxiskoordination
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek)
Sonstiges	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Stiefel, A., Brendel, K., Bauer, N., Heinzl, S.: Hebammenkunde Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. aktualisierte und erweiterte Auflage. Thieme, 2020 • Mändle, C., Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Auflage. Schattauer: Stuttgart 2015, Literatur: siehe Anhang

LITERATUR ZUM LERNBEREICH I

- Arzneiverordnung in Schwangerschaft und Stillzeit (2000). 5. Aufl. Stuttgart: Fischer.
- Anatomie und Physiologie für die Geburtshilfe (2007). 1. Aufl. München: Elsevier Urban & Fischer. Online verfügbar unter <http://www.sciencedirect.com/science/book/9783437275401>.
- Geburt (2016). 2. Auflage, korrigiert und aktualisiert. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 2).
- Neugeborenes (2016). 2. Auflage. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 3).
- Wochenbett (2016). 2. Auflage. Bern: hep der Bildungsverlag (Skills für Hebammen / hrsg. von Berner Fachhochule, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, 4).
- Al-Abtah, Jallal (2015): Pflege. Unter Mitarbeit von Friederike Baumgärtel. Stuttgart: Georg Thieme Verlag KG (I care - Lehrbücher für Fachberufe im Gesundheitswesen).
- Benner, Patricia E. (2017): Stufen zur Pflegekompetenz. = From novice to expert = From novice to expert. 3. Aufl. Hrsg. Staudacher, Diana. Bern: Hogrefe. Online verfügbar unter <http://elibrary.hogrefe.de/9783456957715>.
- Burns, Nancy; Grove, Susan K. (2005): Pflegeforschung verstehen und anwenden. 1. Aufl. München: Elsevier Urban & Fischer.
- Büthe, Kirstin; Schwenger-Fink, Cornelia (2017): Evidenzbasierte Wochenbettpflege. Eine Arbeitshilfe für Hebammen im Praxisalltag. 1. Aufl. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer (Pflegepraxis). Online verfügbar unter http://www.kohlhammer.de/wms/instances/KOB/appDE/nav_product.php?product=978-3-17-033092-4.
- Calais-Germain, Blandine; Vives Parés, Núria (2020): Das bewegte Becken. Das weibliche Becken während der Geburt. Unter Mitarbeit von Tara R. Franke. 4. Aufl. Hannover: Staude.
- Carr, Eloise C. J.; Mann, Eileen M. (2014): Schmerz und Schmerzmanagement. Praxishandbuch für Pflegeberufe. 3. Aufl. Bern: Huber
- Dachs, Claudia; Busmann, Ulla; Merk, Hans F. (2016): Evidenzbasierte Pflege der Säuglingshaut. Handbuch für die Hebammenpraxis. Stuttgart, New York: Thieme.
- Deutscher Hebammenverband (2010): Das Neugeborene in der Hebammenpraxis. 20 Tabellen. 2., aktualisierte Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen). Online verfügbar unter <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz326783075idx.htm>.
- Deutscher Hebammenverband (2013): Geburtsarbeit. Hebammenwissen zur Unterstützung der physiologischen Geburt. Unter Mitarbeit von Esther Göbel, Kirstin Astrid Hähnlein, Ursula Jahn-Zöhrens, Antje Kehrback und Astrid Krahl. 2., aktualisierte Auflage. Stuttgart: Hippokrates-Verl. (DHV-Expertinnenwissen).
- Distler, Wolfgang; Riehn, Axel (2012): Notfälle in Gynäkologie und Geburtshilfe. 3. Aufl. Berlin: Springer.
- Ensel, Angelica (2002): Hebammen im Konfliktfeld der pränatalen Diagnostik. Zwischen Abgrenzung und Mitleiden. Karlsruhe: Hebammengemeinschaftshilfe e.V (HGH Schriftenreihe, 10).
- Faltermaier, Toni (2016): Gesundheitspsychologie. 2. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.
- Franke, Tara R. (2019): Geburt in Bewegung - die Kräfte nutzen. 2. Aufl. Hannover: Staude.
- Gruber, P, Oehler-Rahmann K, Schwarz C (2023) Fetale Herzfrequenz - verstehen, bewerten, dokumentieren. Hannover: Staude-Verlag
- Harder, Ulrike (Hrsg.) (2015): Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause. 4. Aufl. Stuttgart: Hippokrates.
- Hildebrandt, Sven (Hrsg.) (2020): Der Geburtsstillstand als komplexes Problem der modernen Geburtshilfe. Dresdner Akademie für Individuelle Geburtsbegleitung. 2. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse.

- Hildebrandt, Sven; Göbel, Esther (2018): Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2., vollständig überarbeitete Auflage. Stuttgart: Hippokrates.
- Illing, Stephan (2018): Kinderheilkunde für Hebammen. Unter Mitarbeit von Thomas Strahleck. 6. Aufl. Stuttgart: Hippokrates.
- Krauspenhaar, Denize; Erdmann, Daniela (2019): Qualität! - QM in der Hebammenarbeit. 4. Aufl. Hannover: Staude.
- Mändle, Christine; Opitz-Kreuter, Sonja (Hg.) (2015): Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe; mit 162 Tabellen. 6. Aufl. Stuttgart: Schattauer.
- Mayer, Hanna (2011): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 5. Aufl. Wien: Facultas
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für das Studium. Unter Mitarbeit von Martin Nagl-Cupal, Isabella Hager und Veronika Kleibel. 4. Aufl. Wien: Facultas.
- Neumann-Ponesch, Silvia (2014): Modelle und Theorien in der Pflege. 4. Aufl. Wien: Facultas.
- Odent, Michel (2016): Es ist nicht egal, wie wir geboren werden. Risiko Kaiserschnitt. 3. Aufl. Frankfurt am Main: Mabuse.
- Rosenberg, Marshall B. (2001): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. 12. Aufl. Paderborn: Junfermann.
- Sayn-Wittgenstein, Friederike zu (Hg.) (2007): Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Osnabrück: Hochschule Osnabrück. Online verfügbar unter <https://opus.hs-osnabrueck.de/frontdoor/index/index/docId/1380>.
- Schmid, Verena (2011): Der Geburtsschmerz. Bedeutung und natürliche Methoden der Schmerzlin-derung. 2. Auf. Stuttgart: Hippokrates
- Schmidt, Stephan; Kopf-Löchel, Ulrike (2014): CTG-Praxis. Grundlagen und klinische Anwendung der Kardiotokografie. Stuttgart: Thieme.
- Schubert, Andreas; Koch, Tina (2010): Infusionen und Injektionen. Schritt für Schritt in Wort und Bild. München: Elsevier Urban & Fischer.
- Schwarz, Christiane; Stahl, Katja (2013): Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. 2. Aufl. Hannover: Staude.
- Simkin, Penny (2017): The labor progress handbook: Early interventions to prevent and treat dystocia. 4th ed. Somerset: Wiley-Blackwell.
- Simkin, Penny; Ancheta, Ruth (2006): Schwierige Geburten - leicht gemacht. Dystokien erfolgreich meistern. 2. Aufl. Bern: Huber.
- Stephan, Yvonne (2021): Der geburtsmechanische Unterricht. Beckenanomalien und Einstellungs-anomalien mit Übungspapieren. Zweite Auflage. New York: Independently Published.
- Stiefel, Andrea; Brendel, Karin; Bauer, Nicola H. (Hrsg.) (2020): Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Aufl. Stuttgart: Thieme Verlag
- ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften; BFH Berner Fachhochschule; (2018): Skills für Hebammen. Unter Mitarbeit von Lisa Fankhauser und Mona Schwager. 2. Aufl. Bern: Hep.
- Ziegenhain, Ute (Hg.) (2010): Lernprogramm Baby-Lesen. Übungsfilme für Hebammen, Kinderärzte, Kinderkrankenschwestern und Sozialberufe; 3 Tabellen. Universitätsklinikum Ulm. Stuttgart: Hippo-krates Verl. Online verfügbar unter <http://www.socialnet.de/rezensionen/isbn.php?isbn=978-3-8304-5482-3>.

5.4 LERNBEREICH II: NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN

5.4.1 NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN I

Modulnummer 2.1

1. Inhalte und Qualifikationsziele						
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Medizinische Terminologie: Grundlagen • Fachbezogene Physik und Chemie • Zellbiologie und Entwicklungsbiologie • Funktionen des Blutes in Bezug auf seine Adaptation während der Schwangerschaft und an die intrauterine Entwicklung • Aufbau und der Funktion der glatten Muskulatur, Skelettmuskulatur und Herzmuskulatur • Morphologie und Physiologie des Herzens und des Gefäßsystems • Grundzüge der Funktion des Bewegungsapparates • Aufbau und Funktion des Beckens • Anatomie und Funktion der weiblichen Sexualorgane und deren Veränderungen während der Pubertät, im Menstruationszyklus und während Schwangerschaft & Stillzeit <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Zellbiologie • Grundlagen der Histologie • Anatomie des Beckens • Physiologie des Herzens 					
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle in diesem Modul gelehrt naturwissenschaftlichen Grundlagen zu beschreiben und präzise zu schildern • die Aspekte mit eigenen Worten zu deuten, in den Hebammenkontext einzuordnen, in Zusammenhängen zu erklären und auf andere Kontexte zu übertragen • naturwissenschaftliche Kenntnisse in Bezug zu Maßnahmen der Hebammentätigkeit zu setzen, um Handlungen im Modul Geburtshilfe begründen zu können 					
2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
	V	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	35	2 SWS	240
	S	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	18	2 SWS	
	Praktikum	Naturwissenschaftliche Grundlagen I	Deutsch	18	20 h	
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
empfohlen	Vorbereitung der Praktika anhand der Vorlesungen, Nachbereiten der Praktika, S und V gemäß Grundlagenliteratur Naturwissenschaften					

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	1
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)			8
Prüfungen (inkl. Gewichtung und Prüfungssprache)	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	240 h	1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Anatomisches Institut (Prof. Schilling), Institute für Physiologie (Prof. Fleischmann) und Institut für Biochemie (Prof. Becker)		

5.4.2 NATURWISSENSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN II

Modulnummer 2.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Mikrobiologie und Hygiene • Bakteriologie, Virologie und Parasitologie • Immunsystem • Hormone und hormonelle Regelkreise • Anatomie und Physiologie des Nervensystems • Morphologie und Physiologie des Urogenitalsystems • Bau und Funktion des Gastrointestinaltrakts • Bau und Funktion der Atmungsorgane • Prinzipien der Embryologie, der Fetalentwicklung und Prinzipien der körperlichen Entwicklung im ersten Lebensjahr • Brustentwicklung und Laktation <p>Praktika:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Blut: Blutgruppen, Blutzucker, Gerinnung • Hormone: Bestimmung von Hormonen • Neurophysiologie • Atmung
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung des Moduls in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • alle in diesem Modul gelehrt naturwissenschaftlichen Grundlagen zu beschreiben und präzise zu schildern • die Aspekte mit eigenen Worten zu deuten, in den Hebammenkontext einzuordnen, in Zusammenhängen zu erklären und auf andere Kontexte zu übertragen • naturwissenschaftliche Kenntnisse in Bezug zu Maßnahmen der Hebammentätigkeit zu setzen, um Handlungen im Modul Geburtshilfe begründen zu können

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS/h	Workload [h]
	V	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	35	2 SWS	240
	S	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	18	2 SWS	
	Praktikum	Naturwissenschaftliche Grundlagen II	Deutsch	18	20 h	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

verpflichtend nachzuweisen	Nachweis Teilnahme an Praktika Modul 2.1
empfohlen	Vorbereitung der Praktika anhand der Vorlesungen, Nachbereiten der Praktika, Seminar und Vorlesung gemäß Grundlagenliteratur Naturwissenschaften

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	2

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)			8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	240 h 1 Semester
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Anatomisches Institut (Prof. Schilling), Institute für Physiologie (Prof. Fleischmann) und Institut für Biochemie (Prof. Becker), Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit (Prof. Mutters), Institut für Klinische Chemie und Klinische Pharmakologie (Prof. Hartmann), Institut für Virologie (Prof. Streek), Institut für Med. Mikrobiologie, Immunologie u. Parasitologie (Prof. Hörauf), Institut für Exp. Hämatologie und Transfusionsmedizin (Prof. Oldenburg)		

5.4.3 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN I

Modulnummer 2.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Pathophysiologie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krankheit und Krankheitsursachen, Krankheitsreaktionen • Re- und Degeneration, Sklerose • Atrophie, Hypertrophie und Nekrose • Thrombose, Embolie, Infarkt • Wunden, Wundheilung, Blutungen • Störungen des Wachstums • Neubildungen • Notfallmedizin und Erstversorgung, Herstellung der Transportfähigkeit, aktive Transportbegleitung, Maßnahmen bei Traumatisierung, Intoxikation und sonstigen Notfällen, Schock, Internistische Notfälle, Schockraummanagement <p>Pädiatrie: Das gesunde Neugeborene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das gesunde Neugeborene (Lebens- und Reifezeichen; Anpassungsvorgänge) • Adaptationsvorgänge post partum, Vitalzeichen bei Neugeborenen post partum bis zum ersten Lebenshalbjahr • Einleitung von Maßnahmen bei Unregelmäßigkeiten • Vorsorgeuntersuchungen, Neugeborenen-Screening, Schutzimpfungen • Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen (u.a. Guthrie-Test, Bilirubinkontrolle und andere) • Ernährung: Muttermilch, Formulanahrung, Muttermilchbanken • Körper- und Nabelpflege, Assistenz bei der Abnabelung • Frühzeitiges Erkennen von möglichen Erkrankungen/ Unregelmäßigkeiten • Hilfeleistungen/ Assistenz bei ärztlichen Leistungen • Professioneller Umgang mit Eltern
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage, ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • pathologische Grundprinzipien zu erläutern • für die Hebammenkunde relevante Krankheitsbilder zu beschreiben und die wesentlichen notfallmedizinischen Maßnahmen zu beschreiben • Die physiologischen Entwicklungen eines des Neugeborenen zu kennen, Untersuchungen durchzuführen und pathologische Entwicklungen frühzeitig zu erkennen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen I	Deutsch	35	4 SWS	180

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	3

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)		6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	180 h	1 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester		
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute		
Modul-koordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisations-einheit	Institut für Pathologie (Prof. Kristiansen), Klinik für Neonatologie (Prof. Müller)		

5.4.4 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN II

Modulnummer 2.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte

Allgemeine Gynäkologie I

- Frauenheilkunde: Aspekte, Bedeutung, Krankheitsbilder und Bezug zu unterschiedlichen Lebensphasen
- der weibliche Zyklus – Fertilität und Infertilität
- Blutungsstörungen: Ursachen und Differentialdiagnosen
- Konzeption und Kontrazeption – 50 Jahre Pille
- Vulva und Vagina – Gutartige Veränderungen und bösartige Erkrankungen

Geburtspathologien I

- die regelhafte und die regelwidrige Geburt
- Einleitung der Geburt
- suspektes oder pathologisches CTG
- Überwachung der Risikogeburt, apparative Überwachung, Blutgasanalyse
- Frühgeburt
- Regelwidrigkeiten der Nachgeburtsperiode
- Diagnose, Durchführung und Versorgung von Episiotomien

Maternale Medizin I

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Hämatologische Erkrankungen
- Neurologische Erkrankungen
- Erkrankungen des Atmungssystems
- Gastroenterologische Erkrankungen
- Rheumatische und immunologische Erkrankungen

Notfallmedizin Erwachsene

- Schock (Internistische Notfälle, Akutes Abdomen, Polytrauma)
- Geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle

Das kranke Neugeborene Kind bis zum 1. Lebensjahr I

- Häufige Erkrankungen bei Neugeborenen und ihre Ursachen
- Häufige Erkrankungen im Säuglingsalter und ihre Ursachen
- Kennzeichen häufiger Erkrankungen bei Neugeborenen
- Hilfeleistungen/ Assistenz bei ärztlichen Leistungen
- Professioneller Umgang mit Eltern

Allgemeine Pharmakologie

- Herkunft und Bedeutung von Arzneimitteln
- Arzneimittelgruppen und Arzneiformen
- Berechnungen zur Dosisfindung, Dosierung, Verabreichung und Darreichungsform
- Kennzeichnung und Aufbewahrung
- Gesetze – BTM, Arzneimittelgesetz

Qualifikationsziele	Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage ...					
	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Notfallmaßnahmen bei Erwachsenen einzuleiten • Die Unregelmäßigkeiten unter der Geburt zu erkennen, korrekt zu definieren und Maßnahmen zur Prävention oder Therapie zu benennen • gesundheitsbezogene Unregelmäßigkeiten bei Neugeborenen zu erkennen • Ganzkörperuntersuchungen (Neugeborenen-Screening) unter Anleitung selbst durchzuführen • Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Neugeborenen einzuleiten • Pharmakologische Grundlagen zu kennen • Notfälle entsprechend der Inhalte behandeln zu können • Erkrankungen (entsprechend der Modulinhalte) zu erkennen 					
2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen II	Deutsch	35	6 SWS	240
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
keine						
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	4	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)						8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>		Winter- und <input type="checkbox"/>		240 h	1 Semester	
Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>		Sommersemester				
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft					
Anbietende Organisationseinheit	Med. Klinik und Poliklinik I - Allgemeine Innere Medizin (Prof. Strassburg), Medizinische Klinik und Poliklinik II - Herzzentrum (Prof. Nickenig), (Medizinische Klinik III – Innere Medizin (Prof. Brossart), Klinik für Neurologie (Prof. Klockgether), Klinik für Dermatologie (Prof. Bieber), Klinik für Senologie (Prof. Faridi), Klinik für Anästhesiologie (Prof. Coburn), Institut für Hausarztmedizin (Frau Prof. Weltermann), Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Zentrum für Kinderheilkunde (Prof. Breuer, Müller, Dilloo, Ganschow), Poliklinik für Kieferorthopädie (Prof. Jäger)					

5.4.5 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN III

Modulnummer 2.5

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte

Geburtspathologien II

- Geburt eines toten oder kranken Kindes
- Notfälle: Nabelschnurvorfal, Nabelgefäßriss, vorzeitige Plazentalösung, Placenta praevia, Uterusruptur, Blutgerinnungsstörungen, mütterlicher Schock, Schulterdystokie
- Grundlagen der Vakuumextraktion und Forceps
- Sectio (Wiederholung der Anatomie in Bezug auf Sectio, mögliche Varianten der Sectio)
- Besondere Aspekte der Sectio bei Plazenta praevia und Plazenta increta
- Postoperative Betreuung von Wöchnerinnen mit Damm- und Scheidenrissen sowie Sectio
- Grundlagen der intrapartalen Sonographie

Operative Geburtshilfe

- Hygienisches Verhalten im operativen Setting
- Chirurgische Wundversorgung
- Kaiserschnitt: Indikation, Epidemiologie, Kennzeichen, Grundzüge des Vorgehens
- Vaginale Geburt versus Sectio
- Operative Eingriffe bei Wöchnerinnen
- Betreuung von Patientinnen vor und nach operativen Eingriffen
- Aufgaben der Hebamme bei operativen Maßnahmen, insbesondere bei Kaiserschnittverbindungen
- Mütterliche Geburtstraumata und deren Kurz- und Langzeitfolgen
- Erkennen von Wundinfektionen
- Grundlagen und Einblick in die gynäkologischen Beckenoperationen (Laparotomie, Laparoskopie, Hysteroskopie, Kürettage)

Maternale Medizin II

- Erkrankungen der Nieren und Harnwege
- Erkrankungen des endokrinen Systems
- Dermatologische Erkrankungen
- Diabetes mellitus
- Interdisziplinäre Betreuung und Behandlung von schwangeren Brustkrebspatientinnen

Das kranke Neugeborene Kind bis zum 1. Lebensjahr II

- Stoffwechselerkrankungen
- kardiovaskuläre Erkrankungen
- muskuloskelettale Erkrankungen und Malformationen
- Asphyxie und Schock
- Pädiatrische Notfälle
- Hilfeleistungen/ Assistenz bei ärztlichen Leistungen
- Professioneller Umgang mit Eltern

Qualifikationsziele	Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage...					
	<ul style="list-style-type: none"> • die Pathogenese gynäkologischer Erkrankungen zu beschreiben • Auswirkungen gynäkologischer Erkrankungen auf Schwangerschaft und Geburt zu definieren • Geburtspathologien zu benennen, zu beschreiben und zu erkennen sowie Maßnahmen der Prävention und Therapie durchzuführen • Die Unregelmäßigkeiten unter der Geburt zu erkennen, korrekt zu definieren und Maßnahmen zur Prävention oder Therapie zu benennen • gesundheitsbezogene Unregelmäßigkeiten bei Neugeborenen zu erkennen • Ganzkörperuntersuchungen (Neugeborenen-Screening) unter Anleitung selbst durchzuführen • Notfälle entsprechend der Inhalte behandeln zu können • Erkrankungen (entsprechend der Modul Inhalte) zu erkennen • die gelehrt Inhalte in Bezug zur Hebammentätigkeit zu beschreiben und sicher einzuordnen 					
2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen III	Deutsch	35	6 SWS	240
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
keine						
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht		Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P		5
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)						8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (180 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>		Sommersemester <input type="checkbox"/>		Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>		240 h
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Kliniken					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft					
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Präanatale Medizin (Frau Prof. Strizek), Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie (Prof. Mustea) Med. Klinik und Poliklinik I - Allgemeine Innere Medizin (Prof. Strassburg), Medizinische Klinik und Poliklinik II - Herzzentrum (Prof. Nickenig), (Medizinische Klinik III – Innere Medizin (Prof. Brossart), Klinik für Neurologie (Prof. Klockgether), Klinik für Dermatologie (Prof. Bieber), Klinik für Senologie (Prof. Faridi), Institut für Pharmakologie und Toxikologie (Prof. Pfeifer), Klinik für Anästhesiologie (Prof. Coburn), Institut für Hausarztmedizin (Frau Prof. Weltermann), Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Zentrum für Kinderheilkunde (Prof. Breuer, Müller, Dilloo, Ganschow), Poliklinik für Kieferorthopädie (Prof. Jäger)					

5.4.6 MEDIZINISCHE GRUNDLAGEN IV

Modulnummer 2.6

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Allgemeine Gynäkologie II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Früherkennungsmaßnahmen und Vorsorgeuntersuchungen bei Tumoren des weiblichen Genitale und der Brust • Uterus myomatosus • Endometriose - Benigne Erkrankung mit dramatischen Folgen • Inkontinenz und Beckenbodenproblematik • Schmerzen in der Gynäkologie: Diagnostik und Therapie • benigne und maligne Beckentumoren, Ovarialkarzinom • HPV in allen Lebensphasen: Infektion-Dysplasie-Klinik • Zervixkarzinom • Endometriumkarzinom • Mammakarzinom: Diagnostik, operative und systemische Therapie • Kindergynäkologie, gynäkologische Aspekte bei Verdacht auf sexuellem Missbrauch <p>Regelwidrige Schwangerschaften (inkludiert Pharmakotherapie)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pränatale Diagnostik • Blutungen in der Frühschwangerschaft: Fehlgeburt und Extrauteringravidität • Vorzeitige Wehen • Aspekte bei Terminüberschreitung • Schwangerschaft bei mütterlichen Erkrankungen • Präeklampsie und HELLP-Syndrom • Diabetes und Schwangerschaft • Intrauterine Wachstumsrestriktion • Mehrlingsschwangerschaft • Schwangerschaft und Geburt bei mütterlichen Erkrankungen • Operationen in der Schwangerschaft: Ursachen, Indikationen • Ethik und Geburtshilfe- Schwangerschaftsabbruch und extreme Frühgeburt • Erkrankungen anderer Fachgebiete mit besonderer Beziehung zu Schwangerschaft und Geburt (u.a. neurologische Erkrankungen, HNO-Erkrankungen, dermatologische Erkrankungen und Augenerkrankungen) • Mütter-, Neugeborenen- und Säuglingssterblichkeit • Genese, Risikofaktoren und Hintergründe der Frühgeburtlichkeit aus Perspektive der Frauengesundheitsforschung • Schwangerschaft und Geburt bei Veränderungen am weiblichen Genitale, z.B. nach Genitalverstümmelung • Schwangerschaft und Geburt nach Vergewaltigung
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • pathologische Schwangerschaftsverläufe zu erkennen und diagnostische und therapeutische Maßnahmen zu beschreiben • eine Risikostratifikation bezüglich der Schwangerschaft und der Geburt vorzunehmen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Medizinische Grundlagen IV	Deutsch	35	4 SWS	240

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls			
Studiengang/Teilstudiengang		Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.		P	6
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP
Studienleistung(en)			8
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	240 h	1 Semester
Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester		
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Kliniken		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Prof. Strizek), Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie (Prof. Mustea)		

5.4.7 ASSESSMENT-METHODEN UND ADJUVANTE THERAPIEN IN DER GEBURTSHILFE

Modulnummer 2.7

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Assessment-Methoden und adjuvante Therapien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der traditionell chinesischen Medizin und der Akupunktur • Grundlagen der Transkutanen elektrischen Nervenstimulation (TENS) • Wärme- und Hydrotherapie: Wickel und Auflagen • Methoden der Entspannung (bspw. Achtsamkeitstraining, autogenes Training) • Grundlagen der Aromatherapie • Grundlagen der Homöopathie • Grundlagen der Physiotherapie bei Schwangerschaftsbeschwerden <p>Assessmentinstrumente und technische Mittel zur Einschätzung der Gesundheit und Entwicklung des ungeborenen Kindes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten von Assessment nach aktuellem wissenschaftlichen Stand der Medizin in der ambulanten Hebammentätigkeit
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden sind nach Absolvierung in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Grundlagen der genannten adjuvanten Assessment-Methoden und Therapien zu beschreiben • die Methoden und Therapien unter Anleitung oder Beobachtung anzuwenden • die Gesundheit des ungeborenen Kindes im Rahmen der ambulanten Hebammentätigkeit entsprechend dem aktuellen Stand der medizinischen Forschung einzuschätzen

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
7. Semester	V	Assessment-Methoden und adjuvante Therapien I	Deutsch	35	2 SWS	180
	S	Ultraschall in der klinischen und außerklinischen Hebammentätigkeit	Deutsch	18	2 SWS	
8. Semester	V	Assessment-Methoden und adjuvante Therapien II	Deutsch	18	2 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	7 und 8

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)		6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit (unbenotet) • Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input checked="" type="checkbox"/>	180 h	2 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester		
Modulorganisation			
Lehrende(r)	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Hebammenwissenschaft einschließlich Praxisanleiter*innen, Skillstrainer*innen, ärztliche Dozenten, externe Hebammen mit Lehrauftrag, Physiotherapeuten		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Prof. Strizek)		

LITERATUR ZUM LEHRBEREICH II

- Abuhamad A (2014) Ultrasound in obstetrics and gynecology: a practical approach. Global Library of Women's Medicine (GLOWM)
- Arabin B, Gembruch U (2021) Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett von Zwillingen und höhergradigen Mehrlingen. Berlin: De Gruyter
- Coad J, Pedley K, Dunstall M (2020) Anatomy and physiology für midwives. 4th ed. Edingburgh: Elsevier
- Cunningham FG, Leveno KJ, Dashe JS, Hoffman BL, Spong CY, Casey BM (eds.) (2022) Williams Obstetrics. 26th ed. Columbus: McGraw-Hill
- Gruber, P, Oehler-Rahmann K, Schwarz C (2023) Fetale Herzfrequenz - verstehen, bewerten, dokumentieren. Hannover: Staude
- Hildebrandt S, Göbel, E (2018) Geburtshilfliche Notfälle. Vermeiden - erkennen - behandeln. 2. Aufl. Stuttgart: Hippokrates-Verlag
- Kain V, Mannix T (2022) Neonatal care for nurses and midwives. 2nd ed. Edingburgh: Elsevier
- Kindberg S, Seehafer P (2022) Geburtsverletzungen - vermeiden, erkennen, versorgen. Hannover: Staude
- Mändle C, Opitz-Kreuter S (Hrsg.) (2015) Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe. 6. Aufl. Stuttgart: Schattauer
- Marshall J, Raynor M (2020) Myles textbook for midwives. 17th ed. Edingburgh: Elsevier
- Nelson-Piercy C (2020) Handbook of obstetric medicine. 6th ed. Boca Raton: CRC
- Rath W, Gembruch U, Schmidt S (Hrsg) (2022) Referenz Geburtshilfe und Perinatalmedizin. Stuttgart: Thieme- Verlag
- Schmidt, S, Kopf-Löchel U (2014): CTG-Praxis. Grundlagen und klinische Anwendung der Kardiotokografie. Stuttgart: Thieme
- Stiefel A, Brendel K, Bauer NH (Hrsg.) (2020) Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Beruf. 6. Aufl. Stuttgart: Thieme Lernbereich III: Gesundheits-, Sozialwissenschaften und Psychologie

5.5 LERNBEREICH III: GESUNDHEITS-, SOZIALWISSENSCHAFTEN UND PSYCHOLOGIE

5.5.1 PSYCHOLOGIE I UND GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN MIT BEZUG ZUR HEBAMMENKUNDE

Modulnummer 3.1

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Kommunikation in der Hebammentätigkeit I</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschliche Wahrnehmung und Beobachtungskompetenz in der Hebammenarbeit • Kommunikationstheorien / -Modelle /-techniken • Beratungsformen und -modelle • Kommunikation und Beratung in unterschiedlichen Settings • Kommunikation mit dem Säugling • Dimensionen sozialer Kompetenz und deren Bedeutung für die Hebammentätigkeit • Interprofessioneller Kommunikation und Fehlerkommunikation • Professionelle Beziehungsgestaltung durch bedürfnisorientierte Kommunikation • Gesprächsführung im Kontext der Anamneseerhebung <p>Gesundheitswissenschaften im Kontext der Hebammenkunde</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen und Modelle von Gesundheit / Krankheit • Geschichte /Begriffe /Definition Prävention und Gesundheitsförderung • Präventionskonzepte und Präventionsstrategien • Kernstrategien der Gesundheitsförderung und Determinanten von Gesundheit • Ausgewählte Felder der Gesundheitsförderung und Schlussfolgerungen für die Hebammentätigkeit • Theorien des Gesundheitsverhaltens und der Krankheitsbewältigung • Ausgewählte Felder der Gesundheitsförderung und Prävention in der Hebammentätigkeit • Einführung in Public Health und Global Health
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die grundlegenden Mechanismen der menschlichen Wahrnehmung sowie grundlegenden Kommunikationstheorien, -modelle und -techniken im interpersonellen und systemischen Kontext • können dieses Wissen in der Kommunikation im Hebammenhandeln und in der interprofessionellen Kommunikation berücksichtigen • kennen grundlegende Strategien der professionellen Beziehungsgestaltung und können diese in der Kommunikation im Hebammenhandeln anwenden • können die Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention historisch einordnen, bezüglich ihrer unterschiedlichen Grundprämissen voneinander abgrenzen und verschiedene Ansätze und Konzepte erläutern und anhand konkreter Anwendungsbeispiele aus dem Hebammenhandeln einordnen • kennen die komplexen Modelle von Gesundheit und ihre multifaktorielle Bedingtheit und können diese in der Hebammentätigkeit reflektieren und berücksichtigen • haben ein Grundverständnis für die Psychologie gesundheitsbezogenes Verhalten von Menschen und können es reflexiv in der autonomiefördernden Begleitung von Schwangeren und Wöchnerinnen berücksichtigen

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
1. Semester	V	Kommunikation I	Deutsch	35	2 SWS	180
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Professioneller Beziehungsaufbau im Erstkontakt	Deutsch	12	1 SWS	
2. Semester	V	Gesundheitswissenschaften	Deutsch	35	2 SWS	
	S	Angewandte Gesundheitswissenschaften in der Hebammenkunde	Deutsch	18	1 SWS	
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
keine						
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	1 und 2	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Simulationsrollenspiels 					6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Klausur 75% (90 Min.) Benotetes Referat 25% (25 Min.) Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester	<input type="checkbox"/>	Winter- und	<input checked="" type="checkbox"/>	180 h	2 Semester	
Sommersemester	<input type="checkbox"/>	Sommersemester				

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Gynäkologische Psychosomatik Zentrum für Geburtshilfe und Frauenheilkunde; Institut für Patientensicherheit (Prof. Weigl), Institut für Hygiene und Public Health (Prof. Bruchhausen), Institut für Hebammenwissenschaft
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Hoos-Leistner, H. (2019). Kommunikation im Gesundheitswesen. Berlin: Springer. • Bachmann, C., Kiessling, C., Härtl, A., & Haak, R. (2016). Communication in health professions: a European consensus on inter-and multi-professional learning objectives in German. <i>GMS journal for medical education</i>, 33(2). • Von Thun, F. S. (2013). Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen: Allgemeine Psychologie der Kommunikation (Vol. 1). Rowohlt Verlag GmbH. • Watzlawick, P., Beavin, J. H., & Jackson, D. D. (1996). Menschliche Kommunikation (Vol. 8). Bern: Huber. • Weinberger, S. (2014). Klientenzentrierte Gesprächsführung. • Harris, T. A. (2011). Ich bin ok-Du bist ok: Wie wir uns selbst besser verstehen und unsere Einstellung zu anderen verändern können-Eine Einführung in die Transaktionsanalyse. Rowohlt Verlag GmbH. • Engels, R. (2006). Gesundheitsberatung in der Pflege. Einführende Konzepte und integriertes Ausbildungscurriculum. Facultas Verlag. • Engel, R. (2011). Gesundheitsberatung in der professionellen Gesundheits- und Krankenpflege: Einführende Elemente, Methoden und Beispiele. Facultas Verlag. • Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. Huber Verlag. • Mutzeck, W. (2014). Kooperative Beratung: Grundlagen, Methoden, Training, Effektivität (Neuausgabe, 6., aktualisierte und erweiterte Aufl.). Beltz GmbH, Basel. • Heffels, W.M. (2008). Lehren in der Sozialen Arbeit. Klinkhardt. Bad Heilbrunn. • Nestmann, F., Engel, F. & Sickendiek, U. (2013). Das Handbuch der Beratung: Neue Beratungswelten: Fortschritte und Kontroversen. Band 3: BD 3 (1. Aufl.). Dgvt-Verlag. • Redlich, A. (1997). Psychologische Beratung ist mehr als verkürzte Therapie. <i>Beratung</i>, 151-160. • Schaeffer, D. & Dierks, M. (2006). Patientenberatung. In Hurrelmann, Laaser & Razum (Hrsg.), <i>Handbuch Gesundheitswissenschaften</i>. Juventa Verlag. • Schubert, F. C., Rohr, D., & Zwicker-Pelzer, R. (2019). <i>Beratung</i>. Springer Publishing. • Bamberger, G. (2005). <i>Lösungsorientierte Beratung. Praxishandbuch</i> (3. Aufl.). Beltz. • Dörner, D. (1983). Die Anforderungen komplexer und unbestimmter Probleme. Die Anforderungen der Zielfindung. In: D. Dörner, H.W. Kreuzig, F. Reither & T. Stäudel (Hrsg.), <i>Lohhausen. Vom Umgang mit Unbestimmtheit und Komplexität</i> (S. 37-48). Huber. • Koch-Straube, U. (2008). <i>Beratung in der Pflege</i>. Huber Verlag. • Schuler, H., & Barthelme, D. (1995). Soziale Kompetenz als berufliche Anforderung. "Stolperstein" <i>Sozialkompetenz</i>, 77-116. • Tiemann, M., & Mohokum, M. (Eds.). (2021). <i>Prävention und Gesundheitsförderung</i>. Springer Berlin. • Beelmann, A., & Jonas, K. J. (2009). <i>Diskriminierung und Toleranz</i>. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

5.5.2 PSYCHOLOGIE II, SOZIALWISSENSCHAFTEN UND PÄDAGOGIK MIT BEZUG ZUR HEBAMMENKUNDE

Modulnummer 3.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<p>Kommunikation in der Hebammentätigkeit II</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikation im Kontext von komplexen Situationen • Angewandte Kommunikationstechniken in komplexen Situationen (s. POL) • Patient Empowerment und Shared Decision Making • Kommunikation im Konfliktfall im Kontext von Hebammenhandeln • Besonderheiten professioneller Kommunikation mit den Angehörigen im Kontext von Hebammenhandeln • Vertiefung: Interprofessionelle Kommunikation, • Interkulturelle Kompetenz und Kommunikation im Kontext von Hebammenhandeln • Burnoutprophylaxe <p>Sozialwissenschaften und Pädagogik – Grundlagen und Anwendung in der Hebammenversorgung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziologie und Psychologie von Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft und Familie • Bindungstheorien und Bonding (historisch, interkulturell, aktuelle Strömungen) • Gesellschaftlicher Bedeutungswandel von Schwangerschaft, Geburt, Elternschaft und Familie • Grundlagen der Lernpsychologie • Grundlagen der Entwicklungspsychologie • Grundlagen der Pädagogik, Didaktik, Erwachsenenbildung und Beruflichen Bildung
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Kommunikation, Gesprächsführung und professionellem Beziehungsaufbau in spezifischen und komplexen Betreuungssituationen im Kontext der Hebammentätigkeit • wissen um die Wichtigkeit einer empathischen, bedürfnisorientierten und klientenzentrierten Beratungshaltung und können dies unter Anleitung umsetzen • wissen um die Besonderheiten der professionellen Kommunikation und Beratung in der Schwangerschaft, unter der Geburt, im Wochenbett und in der Säuglingszeit. • wissen um die Wichtigkeit von interkulturellen Kommunikationskompetenzen • kennen Bedeutung, Modelle und Methoden intra- und interprofessioneller Kommunikation und Beratung genau und können diese in die Praxis transferieren • verfügen über Grundkenntnisse aus der Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Didaktik und verknüpfen diesen mit Kenntnissen der Hebammenwissenschaft • verfügen über Kenntnisse zur Soziologie und Psychologie von Schwangerschaft, Geburt und Stillzeit historisch und aktuell (incl. Bindungstheorien) und können diese Kenntnisse kritisch reflexiv in die Hebammentätigkeit transferieren und vor diesem Hintergrund und die Rolle der Hebamme als Förderin der Gesellschaft reflektieren • kennen zeitgemäße Lehr- und Lernmethoden und können dieses Wissen bei der Konzeption und Durchführung von konkreten präventiven und gesundheitsförderlichen Schulungsmaßnahmen anwenden • berücksichtigen die besonderen Belange von vulnerablen Frauen und Frauen mit besonderen Bedarfen durch kultursensibles und differenzsensibles Hebammenhandeln zur Förderung der Chancengleichheit, Autonomie und Selbstbestimmung von Frauen • können psychologisches und soziologisches Wissen zu Familien- und Gruppenfunktionen und Dynamiken auf die Hebammentätigkeit übertragen und Frauen und ihre Familien zu Hilfsangeboten z.B. im Fall von häuslicher Gewalt beraten und entsprechende Präventivmaßnahmen einleiten • wissen um die Bedeutung von Vernetzung intra- und interprofessionell für die bestmögliche Gesundheitsfürsorge und Prävention bei Frauen, Schwangeren und Wöchnerinnen

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
3. Semester	V	Kommunikation II	Deutsch	35	1 SWS	180
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Gesprächsführung in komplexen Kommunikationssituationen	Deutsch	12	1 SWS	
4. Semester	V	Sozialwissenschaften und Pädagogik	Deutsch	35	2 SWS	
	S	Angewandte Sozialwissenschaften	Deutsch	35	1 SWS	
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
keine						
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B. Sc.				P	3 und 4	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS					6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> Durchführung eines Simulationsrollenspiels 					6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> Klausur 100% (90 Min.) Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>			180 h	2 Semester	
Sommersemester <input type="checkbox"/>						
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft					
Anbietende Organisationseinheit	Gynäkologische Psychosomatik (Frau Dr. Hocke); Institut für Patientensicherheit (Prof. Weigl), Institut für Hygiene und Public Health (Prof. Bruchhausen), Institut für Medizindidaktik (Prof. Raupach), Institut für Hebammenwissenschaft (Prof. Gembruch)					
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> Gudjons, H., & Traub, S. (2016). Pädagogisches Grundwissen: Überblick-Kompodium-Studienbuch (Vol. 3092). UTB. Arkowitz, H. & Miller, W. R. (o. D.). Motivierende Gesprächsführung lernen, anwenden und vertiefen. In Motivierende Gesprächsführung bei der Behandlung psychischer Störungen (S. 1–17). Beltz. Huber, L. (2013). Warum forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.). Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. 2. Aufl. Bielefeld: UVW, 9–35. Straß, K. (2013). „Reflexion und Fallverstehen“. Forschendes Lernen als konstitutives Element eines Moduls im Dualen Studiengang Pflege. In: L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hrsg.). Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen, 2. Aufl., Bielefeld: UVW, 147–156. 					

5.5.3 PSYCHISCHE GESUNDHEIT DER FRAU IM KONTEXT VON GEBURTSHILFE UND FRAUENHEILKUNDE

Modulnummer 3.3

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	Psychosomatik in Geburtshilfe und Frauenheilkunde <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Psychiatrie und Psychosomatik – Psychische Erkrankungen und Diagnosesysteme, Therapie psychischer Erkrankungen • Psychosomatik in Geburtshilfe und Frauenheilkunde: Bedeutung für die seelische Frauengesundheit in unterschiedlichen Lebensphasen der Frau, Krankheitsbilder, Behandlung, Bedeutung für die Hebammentätigkeit: • Supportives psychosoziales Hebammenhandeln (z.B. bei erhöhten Ängsten, Verlusten und Trauer)
Qualifikationsziele	Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> • kennen die wichtigsten psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen und können den Aufbau des Kapitel V im ICD-10 erläutern. • kennen psychische Belastungen, psychosomatische und psychiatrische Erkrankungen im Kontext der Geburtshilfe und Frauenheilkunde und können präventive und gesundheitsförderliche Strategien für das Hebammenhandeln ableiten. • können unter Anwendung der bisher erlernten Kommunikationskills Frauen in belastenden Situationen im Kontext der Geburtshilfe supportiv psychosozial unterstützen und unter Berücksichtigung der Autonomie der Frauen die Motivation für Inanspruchnahme weiterer professioneller Hilfe fördern.

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
5. Semester	V	Psychosomatik in der Geburtshilfe und Frauenheilkunde	Deutsch	35	3 SWS	150
	POL: Simulationsbasierte Trainingseinheiten	Kommunikation mit psychisch belasteten Frauen in der Hebammentätigkeit	Deutsch	12	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	5

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Durchführung eines Simulationsrollenspiels 	5
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur: 100% (90 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit

8. Arbeitsaufwand

9. Dauer

Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	150 h	1 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>			

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie (Frau Prof. Phillipsen), Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie (Frau Prof. Geiser) Gynäkologische Psychosomatik (Frau Dr. Hocke), Institut für Hebammenwissenschaft (Prof. Gembruch)
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Rohde, A., Hocke, A., & Dorn, A. (2018). Psychosomatik in der Gynäkologie: kompaktes Wissen-konkretes Handeln. Klett-Cotta. • Wassermann, K., & Rohde, A. (2018). Pränataldiagnostik und psychosoziale Beratung: Aus der Praxis für die Praxis. Klett-Cotta. • Dorsch, V. M., & Rohde, A. (2016). Postpartale psychische Störungen–Update 2016. Frauenheilkunde up2date, 10(04), 355-374. • Dorn, A., & Rohde, A. (2020). Krisen in der Schwangerschaft: Ein Wegweiser für schwangere Frauen und alle, die sie begleiten. Kohlhammer Verlag. • Rohde, A., Klein, A., & Swientek, C. (2015). Geburtshilfe. Streng vertraulich–wem hilft die Vertrauliche Geburt? Geburtshilfe und Frauenheilkunde, 75(01), 28-32. • Dorn, A., Schwenkhagen, A., & Rohde, A. (2022). PMDS als Herausforderung: Die Prämenstruelle Dysphorische Störung als schwerste Form des PMS. Kohlhammer Verlag. • Schaefer, C., Dorsch, V., & Rohde, A. (2017). Psychopharmakotherapie und psychiatrische Begleitung in Schwangerschaft und Stillzeit. In Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie (pp. 2829-2847). Springer, Berlin, Heidelberg. • Dorn, A., & Rohde, A. (2017). Die ängstliche Patientin in der Gynäkologie und Geburtshilfe. Frauenheilkunde up2date, 11(02), 175-186.

5.5.4 GESETZLICHE GRUNDLAGEN UND HEBAMMENARBEIT IM KONTEXT DES DEUTSCHEN GESUNDHEITSWESENS

Modulnummer 3.4

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme (KB V mündlicher Teil 1/3; KB II, IV schriftlicher Teil 1/3)

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Gesetzliche Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relevante Gesetze und Verordnungen für den Hebammenberuf • Schadensfälle und Dokumentation in der Geburtshilfe, Besonderheiten der geburtshilflichen Dokumentation <p>Versorgungsstrukturen im deutschen Gesundheitssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das deutsche Gesundheitssystem im Kontext der staatlichen Ordnung • Hebammen als handelnde Akteure im Gesundheitswesen, Funktion der Hebamme im sektoralen Gesundheitssystem • Bedeutung, Struktur und Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) nach SGB V und der gesetzlichen Pflegeversicherung nach SGB XI • Ambulante medizinische Versorgung des Rehabilitationssystems: medizinische und soziale Rehabilitation, Bezug zur Hebammentätigkeit von Hebammen als Akteur*innen in allen Bereichen des deutschen Gesundheitswesens • Stufenkonzept der perinatalogischen Versorgung in Deutschland gemäß der G-BA Richtlinie • Betreuungsmodelle in der Geburtshilfe (Hausgeburt, Geburtshaus, hebammengeleiteter Kreißsaal, ärztlich geleiteter Kreißsaal) <p>Qualitätsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Projektmanagement in Gesundheitseinrichtungen • Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung in der Medizin (u.a. Akteure, Modelle, Instrumente, Zertifizierungen) • Rechtliche Vorgaben des Qualitätsmanagements in Krankenhäusern • Gesundheitsökonomie, Effektivität und Effizienz: Bedeutung gesundheitsökonomischer Kennzahlen, ökonomische Rahmenbedingungen der Hebammentätigkeit • Durchführung von Maßnahmen des Qualitätsmanagements, PDCA-Zyklus - Qualität und Qualitätsmessung in Geburtshilfe und Perinatalogie <p>Case Management</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung von Versorgungsprozessen im interdisziplinären Team: Einübung anhand von Praxisbeispielen <p>Repetitorium Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personen und situationsorientierte Kommunikation während des Betreuungsprozesses
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen sozialrechtliche, zivilrechtliche, strafrechtliche und arbeitsrechtliche Normen und können diese auf ihren eigenen Arbeitsbereich übertragen • sind sich der Wichtigkeit rechtssicheren Arbeitens bewusst und setzen dies unter anderem durch korrekte Dokumentation um. kennen die für die Ausgestaltung der Geburtshilfe sowie der Hebammentätigkeit zuständigen Normgeber des Gesundheitssystems • können Rollen und Funktionen der Hebamme im deutschen Gesundheitssystem sicher darstellen und reflektieren • sind in der Lage, die Traditionslinien des öffentlichen Gesundheitswesens zu benennen, Strukturen der gesundheitlichen Versorgung und der sozialen Sicherung einschließlich der Finanzierung zu verstehen, die Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes, auch in Bezug auf andere Unterstützungssysteme im sozialen Sektor, einzuordnen, aktuelle gesundheitspolitische Lösungsansätze zu erkennen und kritisch zu diskutieren, Familiengesundheit in einem größeren Zusammenhang zu sehen

- kennen die Strukturierung der klinischen geburtshilflichen Versorgung in Deutschland und können eine entsprechende Risikostratifizierung von Schwangeren vornehmen
- können die unterschiedlichen Betreuungsmodelle in der Geburtshilfe (Hausgeburt, Geburtshaus, hebammengeleiteter Kreißsaal, ärztlich geleiteter Kreißsaal) beschreiben und deren Vor- und Nachteile benennen
- analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit
- kennen kontinuierliche Betreuungsmodelle und erkennen deren Wert
- wirken mit an der interdisziplinären Weiterentwicklung und Implementierung von wissenschaftsbasierten, evidenzbasierten und innovativen Versorgungskonzepten während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit
- wirken mit an der intra- und interdisziplinären Entwicklung, Implementierung und Evaluation von Qualitätsmanagementkonzepten, Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards
- analysieren wissenschaftlich begründet rechtliche, ökonomische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beteiligen sich an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen zur qualitätsgesicherten Hebammentätigkeit

staatl. Prüfung HebStPrV (KB II, IV, V)

Die Studierenden...

- tragen durch **personen- und situationsorientierte Kommunikation** mit Frauen, Kindern und Bezugspersonen zur Qualität des Betreuungsprozesses bei
- gestalten und evaluieren theoriegeleitet Beratungskonzepte sowie **Kommunikations- und Beratungsprozesse**
- führen selbstständig die **Planung, Organisation, Implementierung, Steuerung** und Evaluation von **Betreuungsprozessen** bei Frauen (und ihren Familien) während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit bei physiologischem Verlauf durch und berücksichtigen kontinuierlich die Bedürfnisse der Frau und des Kindes sowie die Gesundheitsförderung und Prävention
- kooperieren mit Ärztinnen und Ärzten und anderen Berufsgruppen bei der Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von **Betreuungsprozessen** bei Frauen und ihren Familien mit pathologischem Verlauf während Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Stillzeit
- analysieren und reflektieren die hebammenrelevanten Versorgungsstrukturen, die Steuerung von Versorgungsprozessen und die **intra- und interprofessionelle Zusammenarbeit**

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
	V	Gesetzliche Grundlagen und Versorgungsstrukturen	Deutsch	35	2 SWS	150
	S: Bearbeitung von Fallbeispielen	Qualitätsmanagement und Case Management	Deutsch	12	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	7

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS		6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	Seminararbeit	5	
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme: Klausur: Fallvignette, (KB II, IV): Planung, Organisation, Durchführung, Steuerung und Evaluation von hochkomplexen Betreuungsprozessen, Kommunikation in diesem Betreuungsprozess auf der Basis von theoriegeleiteten Beratungskonzepten Gewichtung: Modulprüfung 50%, staatliche Prüfung: 25 % innerhalb des schriftlichen Prüfungsabschnitts, 120 Min. • Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme: Mündliche Prüfung (KB V): Mündliche Abfrage von Inhalten aus V ‚Das deutsche Gesundheitssystem, Qualitätsmanagement, Case Management‘ vor dem Hintergrund eines Fallbeispiels, Gestaltung des intra- und interprofessionellen Handelns‘ Gewichtung: Modulprüfung 50%, staatliche Prüfung: 33,3 % innerhalb des mündlichen Prüfungsabschnitts, 15-30 Min. • Prüfungssprache: Deutsch 		
7. Häufigkeit		8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	150 h 1 Semester
8. Modulorganisation			
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute		
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft		
Anbietende Organisationseinheit	Geplant: Centre for the Law of Life Sciences der Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (Prof. M. Spranger), geplant: Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin (Frau Prof Ernstmann), Institut für Hausarztmedizin (Prof. Brigitta Weltermann)		
Sonstiges			
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • WHITE RIBBON ALLIANCE, 2020. Respectful Maternity Care. Zugang: https://www.white-ribbonalliance.org/rmcresources/ [11. Dezember 2020]. • KRAUSPENHAAR, D. und ERDMANN, D., 2016. Qualität! QM in der Hebammenarbeit. Hannover: Staude 		

5.6 LERNBEREICH IV: WISSENSCHAFTLICHE THEORIEN UND METHODEN

5.6.1 GRUNDLAGEN WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITENS IN DER HEBAMMENWISSENSCHAFT

Modulnummer 4.1

1. Inhalte und Qualifikationsziele

<p>Inhalte</p>	<p>Themenbereich I: Hebammenwissenschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen und Entwicklung der Profession hin zur Wissenschaftsdisziplin • Rolle der Profession im Verlauf der Jahrhunderte und im historischen Diskurs (bspw. Rolle der Hebammen im Nationalsozialismus, Geschichte der Berufsverbände der Hebammen in Deutschland und weitere ausgewählte Aspekte der Hebammengeschichte bis hin zur Akademisierung in Deutschland) • Berufsverständnis und berufspolitische Aspekte • Rechtliche und (gesundheits-)politische Aspekte der Hebammentätigkeit und Berufsverständnis • Rechtliche Besonderheiten im Vergleich zu anderen Berufsgruppen des Gesundheitswesens • Abgrenzung zu anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen (vor allem Pflege und Hebammenkunde: Abgrenzungen und Überschneidungen) • Selbstverständnis evidenzbasierter Hebammentätigkeit • Hebammenkunde und Hebammenwissenschaft: Konzepte und Theorien • Grundlagen der Hebammenforschung • Forschungsethik der Hebammenwissenschaft <p>Themenbereich II: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wissenschaftstheorie: Begriffe und Prinzipien • Aspekte des wissenschaftlichen Denkens und Handelns • Erkenntnisinteresse und wissenschaftliche Fragestellungen • Systematische Literaturrecherche • Gute wissenschaftliche Praxis • Lesen und Analysieren von Studienberichten; Exzerpieren • Richtig Zitieren in gesundheitswissenschaftlichen Texten • Wissenschaftliches Schreiben; Thesenpapier, Handouts • Vergleich und Zusammenfassung (Synthese) von 2-3 Studien im Sinne eine Übersichtsarbeit (Review) • Scoping Review • Wissenschaftliches Referieren, Präsentieren und Diskutieren • Differenzierung qualitative/quantitative Forschungsmethoden • Studiendesigns und Forschungsfragen in geburtshilflichen und hebammenwissenschaftlichen Publikationen
<p>Qualifikationsziele</p>	<p>Themenbereich I: Hebammenwissenschaft Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung des Hebammenberufs und können das hieraus resultierende berufliche Selbstverständnis der Profession erfassen • reflektieren das professionelle Selbstverständnis der Hebammen vor ihrem historischen Hintergrund • sind in der Lage, einen Bezug zwischen grundlegenden Konzepten und Theorien der Hebammenwissenschaft und dem professionellen praktischen Handeln herzustellen

	<p>Themenbereich II: Wissenschaftliches Denken und Arbeiten Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • können grundlegende Aspekte des wissenschaftlichen Arbeitens (insbesondere bezogen auf Literaturrecherche und Informationsverarbeitung) anwenden • kennen die Zielsetzungen und methodischen Umsetzungen der Literaturrecherche als zentrale Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitens • sind in der Lage, wissenschaftliche Fragestellungen zu verstehen • sind in der Lage, die wichtigsten Studiendesigns voneinander zu unterscheiden und theoretisch zu verorten • sind in der Lage, selbständig erarbeitete Referate zu halten und wissenschaftsbasiert zu diskutieren • können Bewertungen von geburtshilflichen Studien vornehmen • sind in der Lage, eine Übersichtsarbeit über 2 bis 3 Studien zu erstellen • entwickeln Kompetenzen zur Reflexion und Weiterentwicklung berufspraktischer wie auch wissenschaftlicher Fragenstellungen im professionellen wie auch interprofessionellen Kontext • kennen die Relevanz und die Verknüpfungspunkte zwischen der berufspraktischen und wissenschaftlichen Hebammenarbeit
--	---

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
1. Semester	V	Hebammenwissenschaft	Deutsch	35	1 SWS	180
	S	Hebammenwissenschaft	Deutsch	35	1 SWS	
	V	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	1 SWS	
	S	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	2 SWS	
	POL: angewandtes wissenschaftliches Arbeiten	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	1

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

Studienleistung(en)		6
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Seminararbeit • Prüfungssprache: Deutsch 	

7. Häufigkeit

Wintersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input type="checkbox"/>	180 h	1 Semester
Sommersemester <input type="checkbox"/>			

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professur für Hebammenwissenschaft und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangmanagement Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft
Sonstiges	
Literatur	<ul style="list-style-type: none"> • Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS. • Bahr, Jonas und Frackmann, Malte (2011): Richtig zitieren nach der Harvard-Methode. Eine Arbeitshilfe für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten. Institut für Praxisforschung, Solothurn (Schweiz) www.institut-praxisforschung.ch • Brandenburg H., Dorschner S.; Bekel G., Fenchel V. et al (2021): Pflegewissenschaft 1: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, Hogrefe • Cluett, E.R. & Bluff, R. (2006): Principles and Practice of Research in Midwifery, 2nd Edition. Elsevier London. • Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) Kodex (2019): Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.2019 [Online: https://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/rechtliche_rahmenbedingungen/gute_wissenschaftliche_praxis/kodex_gwp.pdf] • Franck, N. (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Stuttgart: UTB • Kleibel, V.; Mayer, H. (2011): Literaturrecherche für Gesundheitsberufe. 2. überarbeitete Auflage. Wien: Facultas Universitätsverlag • Kruse, Otto (2018): Lesen und Schreiben. Band 1 von Studieren, aber richtig. Verlag UTB. • Mayer Hanna (2011): Pflegeforschung kennenlernen. Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. 5. Aktualisierte und überarbeitete Auflage, Wien: Fakultas Verlag • Mayer H., Raphaelis S., Kobleder A. (2021): Literaturreviews für Gesundheitsberufe: Recherchieren – Bewerten – Erstellen, Facultas Verlag • Nordhausen, Thomas, Hirt, Julian (2020): Manual zur Literaturrecherche in Fachdatenbanken. Ref Hunter, Version 5. Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; OST (ehemals FHS St.Gallen) [Online: www.RefHunter.eu] • Panfil, E. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege: Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden, Hogrefe Verlag • Peters, M., Kolip, P., Schäfers, R. (2020): „A Theorie of the aims and objectives of midwifery practice: a theory synthesis“, in: Midwifery 84. • Przyborski, Aglaja and Wohlrab-Sahr, Monika. <i>Qualitative Sozialforschung: Ein Arbeitsbuch</i>, Berlin, Boston: De Gruyter Oldenbourg, 2021. https://doi.org/10.1515/9783110710663 • Rees C. (2011): Introduction to Research for Midwives Churchill Livingstone; • Zu Sayn-Wittgenstein F., Cluett E.R. et al. (2003): Hebammenforschung: Grundlagen und Anwendung, Hogrefe • Zu Sayn-Wittgenstein, F. (Hrsg.) (2007): Geburtshilfe neu denken. Bericht zur Situation und Zukunft des Hebammenwesens in Deutschland. Huber: Bern

5.6.2 GRUNDLAGEN QUALITATIVER UND QUANTITATIVER FORSCHUNG

Modulnummer 4.2

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	<p>Themenbereich I: Grundlagen Qualitativer Forschung</p> <ul style="list-style-type: none">• Empirische Sozialforschung: Grundbegriffe und Anwendungsbereiche in Medizin, Pflege- und Hebammenwissenschaft• Konzeption von Forschungsdesigns und Forschungsfragen• Methoden der Datenerhebung• Qualitative Sozialforschung: Grundbegriffe, Designs, Anwendungsbereiche, Auswertung, Bedeutung in Medizin und Hebammenwissenschaft <p>Themenbereich II: Reviews</p> <ul style="list-style-type: none">• Systematische Reviews und Metaanalysen• Leitlinien mit Bezug zu hebammenwissenschaftlichen Themen und Forschungsfragen• Cochrane-Analysen <p>Themenbereich III: Grundlagen Quantitativer Forschung</p> <ul style="list-style-type: none">• Biostatistik und Epidemiologie: Einführung in die Terminologie, Bedeutung für die Hebammenwissenschaft• Grundlagen der deskriptiven Statistik (Häufigkeitsanalysen, Skalenniveaus, Lage- und Streuungsmaße) anwenden und verstehen• Einfache Hypothesentests: Bedeutung• P-Werte• Korrelationen und Regressionen• Standardisierte Fragebögen in der Geburtshilfe: Anwendung und Nutzen, Auswertung und Interpretation• Versorgungsforschung und Frauengesundheitsforschung: Kernbegriffe und Theorien mit Bezug zu der Hebammenwissenschaft
Qualifikationsziele	<p>Themenbereich I: Grundlagen Qualitativer Forschung Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Aspekte der empirischen und der qualitativen Sozialforschung zu verstehen und anzuwenden• Forschungskonzepte selbst zu planen und Teilaspekte durchzuführen <p>Themenbereich II: Reviews Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• Literatur entsprechend der Evidenzklassen einzuordnen• systematische Reviews und Metaanalysen zu bewerten• Stellenwert, Inhalte und Funktion von Leitlinien zu erläutern• Leitlinien mit Bezug zur Hebammentätigkeit zu benennen und in den Praxisalltag einzuordnen <p>Themenbereich III: Grundlagen Quantitativer Forschung Die Studierenden sind in der Lage...</p> <ul style="list-style-type: none">• grundlegende Aspekte der Biostatistik zu verstehen• epidemiologische Kennzahlen richtig einzuordnen• die Bedeutung von Fragebögen als Erhebungsinstrumente wiederzugeben• Wesentliche Kennzahlen selbst zu berechnen• Datensätze mithilfe der deskriptiven Statistik auszuwerten• Die Bedeutung und die Unterschiede verschiedener Hypothesentests wiederzugeben und in wissenschaftlichen Publikationen kritisch zu reflektieren• empirische Daten zu erheben, auszuwerten und bei der Publikation von Ergebnissen zielgerichtet vorzugehen• den Stellenwert der Versorgungsforschung zu kennen

2. Lehr- und Lernformen						
	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
2. Semester	V	Grundlagen Qualitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS	120
	S	Grundlagen Qualitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS	
3. Semester	V	Reviews u. Grundlagen Quantitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS	
	S	Grundlagen Quantitativer Forschung	Deutsch	35	1 SWS	
3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul						
keine						
4. Verwendbarkeit des Moduls						
Studiengang/Teilstudiengang				Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester	
Hebammenwissenschaft, B.Sc.				P	2 und 3	
5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS						6. ECTS-LP
Studienleistung(en)						4
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur (120 Min.) • Prüfungssprache: Deutsch 					
7. Häufigkeit				8. Arbeitsaufwand	9. Dauer	
Wintersemester <input type="checkbox"/>		Sommersemester <input type="checkbox"/>		Winter- und Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	120 h	2 Semester
Modulorganisation						
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der aufgeführten Institute und Kliniken					
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft					
Anbietende Organisationseinheit	Institute for Medical Humanities, Institut für Hebammenwissenschaft					

Sonstiges

Literatur

- Baur, N., & Blasius, J. (Eds.). (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.
- Bortz, J., Schuster C. (2016): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler, Springer Verlag
- Brandenburg H., Dorschner S.; Bekel G., Fenchel V. et al (2021): Pflegewissenschaft 1: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege, Hogrefe
- Downe S., Dykes F., Thomson G. (2012): Qualitative Research in Midwifery and Childbirth, Taylor & Francis Ltd.
- Mayer H., Raphaelis S., Kobleder A. (2021): Literaturreviews für Gesundheitsberufe: Recherchieren – Bewerten – Erstellen, Facultas Verlag
- Mayring P. (2016): Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken, Beltz
- Rees C. (2011): Introduction to Research for Midwives Churchill Livingstone;
- Strauss J., Corbin A.L. (2010): Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung, Beltz Verlag
- Zu Sayn-Wittgenstein F., Cluett E.R. et al. (2003): Hebammenforschung: Grundlagen und Anwendung, Hogrefe

5.6.3 ETHISCH FUNDIERTE UND WISSENSCHAFTSBASIERTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG UND KONZEPTENTWICKLUNG

Modulnummer 4.3

Integriert einen Teil der staatlichen Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme
(KB V schriftlicher Teil 1/3; KB VI mündlicher Teil 1/3)

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalt	
	<p>Ethische Aspekte im Rahmen der Hebammentätigkeit:</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundlegende Überlegungen zur Ethik in Medizin, Pflege und Hebammentätigkeit• Eid des Hippokrates, Nürnberger Codex 1949• Werte, Prinzipien, Rechte und Normen• Beauchamp & Childress: Klassische ethische Werte in der Medizin• Denkweisen und Theorien der Ethik: Teleologie/ Konsequentialismus (inkl. Utilitarismus), Deontologie/ Pflichtenethik, Tugendethik• Ethikkodizes der Pflege und der Hebammenarbeit• Care Ethik• Ethische Kompetenzentwicklung: Sensibilisierung für ethische Fragestellungen• Moralischer Konflikt vs. ethisches Dilemma• Kriterien für eine Konsensfindung bei ethischen Dilemmata• Schema zur Formulierung von ethischen Fragestellungen• Implikationen für die Ausbildung/Kompetenzentwicklung: Ethical knowing, seeing, reflecting, doing, being• Spezielle ethische Fragestellungen in Geburtshilfe, Reproduktionsmedizin und Genetik• Ethisches Handeln in komplexen Situationen (z. B. Totgeburt, allgemeine Komplikationen bei Mutter und Kind)• Ethikberatung <p>Evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Sechsstufige Methodik der evidenzbasierten klinischen Entscheidungsfindung (Klärung der Aufgabenstellung, Formulierung der Forschungsfrage, Literaturrecherche, kritische Beurteilung der Ergebnisse, Veränderung der Praxis der Hebammenarbeit, Evaluation)• Evidenzbasierte Entscheidungsfindung anhand praktischer Beispiele• Evidenzbasierte versus empiriebasierte Hebammentätigkeit und Pflege: Definition und Prinzipien• Evidenzbasierte Entscheidungsfindung im interprofessionellen Team• Clinical Reasoning als Prinzip der praktischen Umsetzung und Anwendung von Forschungsergebnissen im Berufsalltag• Bedeutung der gesellschaftlichen Rahmung für ethische Reflexionen <p>Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards:</p> <ul style="list-style-type: none">• Aspekte aus dem Bereich der Konzeptentwicklung• Erstellen von Praxisstandards vs. Expertenstandards• Erstellen einer (ethischen) Leitlinie

Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage die ethische Dimension der Hebammentätigkeit zu erfassen und aktuelle Fragen der Hebammenwissenschaft und Geburtshilfe unter ethischen Gesichtspunkten zu identifizieren • können die gesellschaftliche Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt und Hebammentätigkeit darlegen • können eine ethische Leitlinie als institutionsinternes Instrument mitgestalten • kennen verschiedene Formen der Ethikberatung, insbesondere im Rahmen der Pränataldiagnostik und der Betreuung Frühgeborener • führen eigenständig Reflexionen durch und begründen das eigene Handeln unter Berücksichtigung der rechtlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen • analysieren und reflektieren wissenschaftlich begründet berufsethische Werthaltungen und Einstellungen • orientieren sich in ihrem Handeln in der Hebammenpraxis an der Berufsethik ihrer Profession und treffen in moralischen Konflikt- und Dilemmasituationen begründete ethische Entscheidungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte • entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis und wirken an der Weiterentwicklung der Profession mit • können an der Entwicklung von Qualitäts- und Risiko-Management-Konzepten, Leitlinien und Expertenstandards mitwirken (s. Formulierung Staatl. Prüfung)
----------------------------	--

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	SWS	Workload [h]
6. Semester	V	Ethische Aspekte im Rahmen der Hebammentätigkeit	Deutsch	35	1 SWS	150
	S	Ethische Aspekte im Rahmen der Hebammentätigkeit	Deutsch	35	1 SWS	
	S	Evidenzbasierte klinische Entscheidungsfindung	Deutsch	35	1 SWS	
7. Semester	S	Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards	Deutsch	35	1 SWS	
	POL: Bearbeitung anhand eines Fallbeispiels	Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards	Deutsch	35	1 SWS	

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

keine

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	P	6 und 7

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS			6. ECTS-LP	
Studienleistung(en)	keine			5
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	<ul style="list-style-type: none"> • Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme: Klausur: Konzeptentwicklung bspw. mit Fallvignette, (KB V): Weiterentwicklung der hebammenspezifischen Versorgung von Frauen und ihren Familien sowie Entwicklung von Qualitäts- und Risikomanagementkonzepten, Leitlinien und Expertenstandards Gewichtung: Modulprüfung 50%, staatliche Prüfung: 1/4 innerhalb des schriftlichen Prüfungsabschnitts, 180 Min. • Modulprüfung und Staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufserlaubnis zur Hebamme: Mündliche Prüfung (KB VI): Mündliche Präsentation eines Konzeptes mit dem Fokus auf ethische Aspekte im Hebammenberuf (Exemplarisch anhand eines Fallbeispiels oder Konzeptes das Handeln begründen) Gewichtung: Modulprüfung 50%, staatliche Prüfung: 1/3 innerhalb des mündlichen Prüfungsabschnitts, 15-30 Min. • Prüfungssprache: Deutsch 			
7. Häufigkeit			8. Arbeitsaufwand	9. Dauer
Wintersemester <input type="checkbox"/>	Sommersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	150 h	2 Semester
Modulorganisation				
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der aufgeführten Institute und Kliniken			
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft			
Anbietende Organisationseinheit	Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Mitglieder des Klinisches Ethikkomitee, Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE) (Frau Prof. van Wynsberghe), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Dr. Strizek), Klinik für Neonatologie und Pädiatrische Intensivmedizin (Prof. Dr. Müller)			

Sonstiges

Literatur

- Büscher, A., Blumenberg, P. (2018). Nationale Expertenstandards in der Pflege – Standortbestimmung und künftige Herausforderungen. In: Hensen, P., Stamer, M. (eds) Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen. Springer VS, Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17853-6_3
- Chinn, P. L., Kramer, M. K., & Sitzman, K. (2021). Knowledge development in nursing e-book: Theory and process. Elsevier Health Sciences.
- Davis, A.J.; Tschudin, L.; Raeve, L. (2006): Essentials of Teaching and Learning in Nursing Ethics. Perspectives and Methods. Elsevier Verlag.
- Düwell, Marcus; Hübenthal, Christoph; Werner, Micha, H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. 2. Aufl. Stuttgart: Verlag J. B. Metzler.
- Fenner, D. (2020): Ethik: Wie soll ich handeln? utb GmbH.
- Jones, Sh. (2003): Ethik und Hebammenpraxis. Bern: Hans Huber Verlag.
- Monteverde, S.(Hrsg.) (2020): Handbuch Pflegeethik: Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Kohlhammer Verlag.
- Nida-Rümelin, J. (Hrsg.) (2005): Angewandte Ethik. Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung. Ein Handbuch. 2. Aufl. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag, 2005
- Pauer-Studer, H. (2020): Einführung in die Ethik. UTB GmbH
- Rodgers, B. L., Jacelon, C. S., & Knafl, K. A. (2018). Concept analysis and the advance of nursing knowledge: state of the science. Journal of Nursing Scholarship, 50(4), 451-459.
- Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hrsg.) (2017): Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente. Ausgabe 2 Kohlhammer Verlag Schnell, M. (2008): Ethik als Schutzbereich. Kurzlehrbuch für Pflege, Medizin, und Philosophie. Bern: Hans Huber Verlag Hogrefe AG.
- Schwarz, C.; Goer, H.; Stahl, K. (2011): Grundlagen der evidenzbasierten Betreuung. 2. Auflage, Hannover: Elwin Staude Verlag
- Stöcker, R.; Neuhäuser, C.; Raters, ML (Hrsg.) (2011): Handbuch angewandte Ethik. Stuttgart: Melzer'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Pöschel Verlag.

5.6.4 BACHELORARBEIT

Modulnummer. 4.4

1. Inhalte und Qualifikationsziele

Inhalte	Die selbstständig verfasste Bachelorarbeit schließt das Studium ab. Das Thema der Bachelorarbeit wird mit der Betreuerin oder dem Betreuer vereinbart. Die Themenwahl muss einen inhaltlichen Bezug zur Hebammenwissenschaft aufweisen. <ul style="list-style-type: none">• Einarbeitung in die Fragestellung• Erstellung eines Arbeitsplans• Durchführung und Auswertung der eigenen Untersuchungen• Bewertung und Diskussion der Ergebnisse• Zusammenfassung der Ergebnisse in der wissenschaftlichen Arbeit
Qualifikationsziele	Die Studierenden können nach Erstellen der Bachelorarbeit... <ul style="list-style-type: none">• eine wissenschaftliche Fragestellung selbstständig bearbeiten• die Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Arbeit darstellen• die Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Vortrag erörtern Ziel ist mit der Synthese von bestehendem Wissen neue Denkansätze zu generieren.

2. Lehr- und Lernformen

	Veranstaltungsart	Thema	Unterrichtssprache	Gruppengröße	Workload [h]
	Bachelorarbeit	Thema mit Bezug zur Hebammenwissenschaft	Deutsch	1	360

3. Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul

verpflichtend nachzuweisen	Erfolgreicher Abschluss aller Module der Semester 1-5
----------------------------	---

4. Verwendbarkeit des Moduls

Studiengang/Teilstudiengang	Pflicht-/ Wahlpflicht	Fachsemester
Hebammenwissenschaft, B. Sc.	1	8

5. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten entsprechend dem ECTS

6. ECTS-LP

Studienleistung(en)		12
Prüfungen (inkl. Gewichtung) und Prüfungssprache	Bachelorarbeit (Bearbeitungsdauer gem. StuPO: 5 Monate) Prüfungssprache: Deutsch	

7. Häufigkeit

8. Arbeitsaufwand

9. Dauer

Wintersemester <input type="checkbox"/>	Winter- und <input type="checkbox"/>	360 h	1 Semester
Sommersemester <input checked="" type="checkbox"/>	Sommersemester		

Modulorganisation	
Lehrende(r)	Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter der aufgeführten Institute und Kliniken
Modulkoordinator(in)	Studiengangsleitung und Studiengangsmanagement Hebammenwissenschaft
Anbietende Organisationseinheit	<p>Institute und Kliniken der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn entsprechend dem Thema der Bachelorarbeit:</p> <p>Institut für Hebammenwissenschaft (komm. Prof. Gembruch), Klinik für Geburtshilfe und Pränatale Medizin (Frau Prof. Strizek), Anatomisches Institut (Prof. Schilling), Institut für Physiologie (Prof. Fleischmann), Institut für Biochemie (Prof. Becker), Klinik für Neonatologie und pädiatrische Intensivmedizin (Prof. Müller), Zentrum für Kinderheilkunde (Prof. Breuer, Dilloo, Ganschow), Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie (Prof. Mustea), Gynäkologische Psychosomatik (Frau Dr. Hocke), Institut für Patientensicherheit (Prof. Weigl), Institut für Hygiene und Public Health (Prof. Bruchhausen), Institut für Medizindidaktik (Prof. Raupach), Forschungsstelle für Gesundheitskommunikation und Versorgungsforschung an der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin (Frau Prof. Ernstmann), Institut für Wissenschaft und Ethik (IWE)</p>